



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

209 (31.7.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308534)

HAKENKREUZBANNER

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, H. 2, 14/15 - Fernruf-Sammel-Nr. Mannheim 354 21 - Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 6, Fernruf Berlin 27 19 78 - Erscheinungsweise: Täglich wochentags als Morgenzeitung - Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Frei Haus 2.- Reichsmark einschließlich Trägerlohn; bei Postbezug 1.70 Reichsmark (einschließlich 21 Reichspennig Postzusatzgebühren) zuzüglich 42 Reichspennig Bestellgeld. - Anzeigenpreise: laut jeweiliger gültiger Anzeigenpreise; zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM • 12. JAHRGANG • NUMMER 309

SAMSTAG, DEN 31. JULI 1943 • EINZELVERKAUFSPREIS 10 RPF.

Schrittmacher des Bolschewismus

England und die USA möchten eine linksradikale Regierung in Italien durchsetzen

Zerrissener Wortschleier

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 30. Juli.

Zweiterlei zeigt sich in diesen Tagen mit einer nicht mehr zu überbietenden Deutlichkeit und bestätigt damit alle Warnungen, die den Völkern Europas von deutscher Seite gegeben wurden: erstens die Angloamerikaner wüten überall als Schrittmacher des Bolschewismus, wobei die Antwort auf die offene Frage im Grunde gleichgültig ist, ob das gewollt oder ungewollt ist. Zweitens ihre ideologischen Verbrämungen, jener billige Wortschleier, den sie über ihre imperialistische Politik zur Tarnung gezogen haben, zerfällt vor der italienischen Realität, was für uns Deutsche, die den November 1918 und dann das Diktat von Versailles erlebten, gewiß keine Überraschung ist.

In diesen Tagen hat man sich in Moskau mit Vehemenz gegen englische und nordamerikanische Außenseiter gewandt, die, wie die Publizisten der Zeitschriften „Fortnightly News“ und „Nineteenth Century“, ihre eigene Regierung beschwören haben. Süd- und Mitteleuropa von Westeuropa ganz zu schweigen, nicht dem sowjetischen Einfluß zu überlassen, wenn, ja wenn der deutsche Widerstand niedergeworfen sein sollte. Solche Londoner Mahnungen sind in Moskau als unvereinbar mit Buchatabe und Geist des englisch-russischen Vertrages bezeichnet worden, wie der Londoner Korrespondent der Schweizer Zeitung „Bund“ am Freitag meidet. Damit ist nun zum ersten Male von Moskau Seite das bestätigt worden, was wir seit langem vermuteten, nämlich, daß ein englisch-sowjetischer Geheimvertrag besteht, der Europa den Bolschewisten ausliefert. Die Moskauer Gewerkschaftszeitung hat diese Attacke geritten, ihr Artikel wurde von der regierungsmäßigen „Iswestija“ übernommen und dann, damit man in London auch ganz deutlich merkte, was gemeint war, wurde er auch vom Moskauer Sender auf englisch weitergegeben. Gegen jeden Versuch, eine ost- und süd-europäische Völkervernichtung zu schaffen, mit dem doppelten Ziel, das verstümmelte Deutschland niederzuhalten und eine Barriere gegen Sowjetrußland anzurichten, protestiert der Artikel energisch.

Es ist für die realen Machtverhältnisse, die im englisch-sowjetischen Verhältnis herrschen, bezeichnend, daß die Regierung Churchill auf diese sowjetische Drohung mit einer durch die „Times“ veröffentlichten Beteuerung antwortete, daß der englischen

Regierung am meisten an der Zusammenarbeit mit den Sowjets liege. Man zerbricht sich im Augenblick in London den Kopf darüber, was es bedeutet, daß Malisky zum stellvertretenden Außenkommissar der Sowjetunion ernannt ist. Wird er nach London zurückkehren? Ist es Zufall, daß auch der Botschafter in Washington, Litwinow, der übrigens auch stellvertretender Außenkommissar ist, schon seit Wochen in Moskau weilte? Oder sollen diese beiden Männer, die 1941 und 1942 wahrscheinlich den Angloamerikanern alles mögliche versprochen haben, nun anderen Vertretern des Kreml Platz machen, die bei der Durchsetzung des sowjetischen Planes der Revolutionierung und Eroberung Europas eine härtere und klarere Sprache gegen die Angloamerikaner sprechen? Soviel Fragen, soviel Ungewißheiten heute in London.

Darum beeilt man sich in der „Times“, Malisky zu loben und zu versichern, daß die letzten Entscheidungen, besonders über Ost- und Mitteleuropa, bei Moskau liegen würden. Allerdings auch in Westeuropa müsse der Bolschewismus ein Machtbestimmungsrecht erhalten: „Der zweite Weg ist der, die Einheit Europas aufrechtzuerhalten und aufzubauen, indem aus der engen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien, der Sowjetunion und den USA das wirksame Instrument der Neuordnung gemacht wird.“ Eine letzte und freimütige Beratung über alle wichtigen Fragen ist eine Voraussetzung

zang einer vollständigen und aktiven Partnerschaft bei der Führung des Krieges und der Organisation des Friedens.“

Sehr zweifelhaft, ob der Kreml selbst heute auch nur daran denkt, irgendwelche „freimütige Beratung“ auch über Westeuropa mit den Engländern zu pflegen. Dort wird man in diesen Tagen mit zynischer Gelassenheit zusehen, wie die englische Politik, beispielsweise über Italien, auch nur wieder das Wasser auf die Mühlen des Bolschewismus treibt. Dieselbe, einmals sehr konservativ gehaltene „Times“ treibt das Spiel nun schon weiter, versichert den Italienern, daß die Regierung Badoglio besiegt werden muß. Italien habe in diesem Augenblick eine Regierung nötig, die die bedingungslose Kapitulation annehme. Die „Times“ glaubt, sich die Offenherzigkeit erlauben zu können, zu versichern, daß aber auch eine solche Regierung damit nicht für die Zukunft anerkannt würde. Sie läßt durchblicken, daß es eine linksradikale Regierung sein müsse, was in einer Meldung Reuters sogar noch deutlicher gemacht wird. All dies kann nur bedeuten, daß zwischen London und Moskau wieder ein Zusammenspiel besteht, das darauf hinausläuft, den Kommunistenpöbel in Italien zu entfesseln. Interessanter verzeichnen wir, daß die schweizerische Depeschagentur am Freitag mitteilt, daß jetzt in sehr großen Kreisen Italiens lebhaftes Besorgnis vor einer kommunistischen Gefahr bestünde.

Deutsche Abwehr erwies sich als stärker

Die Sowjetoffensive wurde zum gewaltigsten Aderlaß

Berlin, 30. Juli. (Eig. Dienst.)

Wenn auch im Kampfabschnitt von Orel noch heftige Infanterie- und Panzerangriffe gemeldet werden, so ist doch an der gesamten Ostfront einschließlich Orel ein allgemeines Nachlassen der sowjetischen Offensivkraft deutlich spürbar. Rund 25 Tage lang sind die Sowjets unter furchterlichen Verlusten immer wieder gegen die deutschen Abwehrlinien angegriffen. Man kann sogar mit Bestimmtheit annehmen, daß sie ihre Offensive im bisherigen Rahmen fortführen würden, wenn sie die Kraft dazu besäßen. Statt dessen lassen die Angriffe jedoch nach, und die Zeichen von Umgruppierungen sind an der gesamten Ostfront deutlich erkennbar. Die von den deutschen Abwehrkräften besonders stark zurückgeschlagenen sowjetischen Verbände werden herausgezogen. Damit ist die eigentliche Angriffsphase der sowjetischen Sommeroffensive abge-

schlossen und hat, wie wir mit Genugtuung feststellen können, mit einem völligen Fehlschlag geendet. Diese Offensive war, man kann es jetzt in aller Ruhe überblicken, ein starker und gefährlicher Angriff gegen alle Teile der deutschen Ostfront, wobei das Schwergewicht im Bogen von Orel lag. An allen Teilen der Front aber war die deutsche Abwehrkraft so stark, daß es nirgends zu einem Durchbruch oder zu operativen Bewegungsschritten gekommen ist, vielmehr zerschellten die sowjetischen Angriffe. Unendlich viel Tapferkeit und Opfermut, überragendes militärisches Können und die überlegene Kraft unserer neuen Waffen haben zusammengewirkt bei diesem Abwehrerfolg, der für den Feind einen furchterlichen Aderlaß bedeutet. Noch erfreulicher und beruhigender ist jedoch die gleichzeitig herausgewonnene Gewißheit: die deutsche Abwehrfront ist stärker als die Offensivkraft des Feindes!

Stalin setzt den englischen Premier unter Druck

Citrine soll für zweite Front sorgen / Gewerkschaftskongreß unter ‚Beteiligung‘ bolschewistischer Delegation

Stockholm, 30. Juli. (Eig. Dienst.)

Das Mißlingen der großen bolschewistischen Sommeroffensive hat Stalin veranlaßt, in London in dringender Form die Forderung nach einer militärischen Entlastungsaktion überreichen zu lassen. Überbringer dieser Forderung ist Sir Walter Citrine, dem von den Sowjets vorgehalten wurde, daß die Aktion gegen Sizilien nicht als ein Unternehmen im Sinne der Errichtung einer zweiten Front betrachtet werden könne. Stalin bemerkte zwar offiziell, daß er dankbar für alles sei, was die Alliierten bisher direkt und indirekt zur Unterstützung der Bolschewisten getan hätten - fügte aber ernst hinzu, es müsse unter allen Umständen etwas geschehen, um die Deutschen zum Abzug möglichst vieler Divisionen von der Ostfront zu veranlassen. Bezeichnend ist nun, auf welche Weise Churchill unter Druck gesetzt werden soll, um ihn zu einer Aktion gemäß den sowjetischen Wünschen zu zwingen. Der in Anwesenheit einer bolschewistischen Delegation in den nächsten Tagen in Southport zusammengetretene Gewerkschaftskongreß soll auf Vorschlag Citrines eine Resolution fassen, in der von der Regierung eine Invasion auf dem europäischen Festland verlangt wird. Citrine, mit dem alle diesbezüglichen Einzelheiten in Moskau verabredet wurden, scheint Churchill von dem ihm durch Stalin erteilten Aufträgen bereits unterrichtet zu haben. Auf der Tagesordnung einer Sitzung des britischen Kriegskabinetts, die überraschend in der Nacht zum Freitag einberufen wurde, stand jedenfalls dieses Problem neben Besprechungen über die Lage im Mittelmeerraum. In diesem Zusammenhang erfährt man aus London, daß die Proklamation des Generals Eisenhower, in der er die bedingungslose Kapitulation Italiens forderte, von dem in Algier weilenden USA-Kriegsminister Stimson mit Churchill abgeprochen worden war.

Natürlich wurde Eden am Freitag prompt im Unterhaus befragt, was die Ursache dieser ungewöhnlichen Nachtsetzung gewesen sei. Der Außenminister zuckte aber lediglich die Achseln und erinnerte an seine frühere Erklärung, daß kein Grund für eine parlamentarische Debatte über außenpolitische und militärische Fragen vorliege. Wenn irgendwelche Veränderungen der Lage eintreten sollten, dann werde man sich diese Frage noch einmal überlegen.

Wie sehr Citrine, der sich während seines Aufenthaltes in Moskau rückhaltlos den Sowjets verschrieb, deren Vertrauen genießt, bestätigt nicht nur seine Beauftragung mit derartig heiklen Missionen, sondern auch die Tatsache, daß ihm Gelegenheit geboten wurde, einige Fabriken im Ural und in Sibirien zu besichtigen. „Väterchen Citrine“ - er erhielt in Moskau offiziell den Ehrentitel „Towaritsch“ - schwieg sich bisher jedoch

aus wohlweislichen Gründen über seine Beobachtungen aus. Wahrscheinlich über die Zustände in den bolschewistischen Rüstungsbetrieben, in denen die Arbeiterkräfte in täglich 12stündiger Zwangsarbeit bei schlechter Ernährung ein furchtbares Los zu erdulden haben, würden bei den britischen Arbeitern keineswegs begeistert für die Sowjetunion wirken. Immerhin aber erwähnte Citrine wenigstens, daß selbst in den Bergwerken ein Viertel der Arbeiterkräfte aus Frauen besteht.

Beinahe wäre übrigens Citrine auf dem Flug über das Kaspische Meer sein Flugzeug, so erzählte er selbst in London, von einem sowjetischen Kriegsschiff beschossen worden. Hierfür gibt es nur zwei Erklärungen: Entweder sind die Bolschewisten so nervös, daß sie zuweilen auch ihre eigenen Maschinen beschießen, oder die ganze Geschichte ist von Citrine erfunden in dem naiven Glauben, sich dadurch interessant zu machen.

Ein Vizepräsident will nicht abtreten

Wallace bemüht sich mit Eifer um Roosevelts Gunst

Bern, 30. Juli. (Eig. Dienst.)

Das innerpolitische Spiel in der USA-Regierung geht, wie die Meldungen aus Washington zeigen, munter weiter. Vizepräsident Wallace hat, nachdem er zusammen mit seinem Widersacher, dem Handelsminister Jesse Jones von Roosevelt öffentlich zur Ordnung gerufen und seines Postens als Leiter des Amtes für wirtschaftliche Kriegführung entbunden worden war, einen neuen Anlauf zu einer politischen Propagandaaktion unternommen, in deren Verlauf er mehrere Reden halten will. Wallace hat sich durch die ihm öffentlich von Roosevelt erteilte Ohrfeige nicht abhalten lassen, erneut dessen innenpolitische Gegner, die er als „mächtige Gruppe“ bezeichnete, scharf anzugreifen. Als Belohnung für diese Haltung wurde er von Roosevelt auf einer Pressekonferenz bereits laut gelobt.

Amerikanische Blätter vermuten, daß Wallace darauf ausgeht, zum Leiter des liberalen Flügels der demokratischen Partei sich

aufzuschwingen und damit Roosevelt seiner Person gegenüber auch wieder stärker zu verpflichten. Wallace will sich offenbar durch diese Bemühungen eine weitere Kandidatur für die Vizepräsidentschaft im kommenden Jahre sichern. Hinter der Kulisse bemüht sich Wallace vor allem um die Gunst verschiedener Gewerkschaftsorganisationen, wobei er vor allem auf die Unterstützung hinzuwirken scheint, die er verschiedenen südamerikanischen gewerkschaftlichen Linksorganisationen während seiner offiziellen Staatsreisen durch mehrere südamerikanische Staaten zukommen ließ.

USA-Wirtschaftskreise haben Wallace bereitwillig vorgelassen, durch die allzu offene Begünstigung probolschewistischer Elemente in Südamerika die Widerstandstendenzen in mehreren ibero-amerikanischen Ländern gegen die wirtschaftliche Durchsetzungspolitik der USA verschärft zu haben. Dies sind Hinweise, die vor allem sein Gegner, der Handelsminister Jesse Jones, zur Festigung seiner eigenen Position auszunutzen sucht.

Frankreichs antijüdische Tradition

Von Professor Henri Lebrun, Ordinarius für jüdische Geschichte an der Sorbonne

Paris, 30. Juli.

Wenn im Verlauf der Geschichte die Franzosen sich in vielen Fragen nicht einig waren, so haben sie in ihrem Verhältnis zu den Juden seit fünfzehn Jahrhunderten eine erstaunliche Einmütigkeit bewiesen, ganz gleich, ob es sich um Fürsten, Geistliche, das Volk oder berühmte Schriftsteller handelte.

Die Könige von Frankreich haben die Juden siebenmal aus ihrem Reich gewiesen: 629, 1096, 1182, 1306, 1331, 1394 und 1615. Napoleon hat sie zwar nicht des Landes verwiesen, sie aber in strenger Zucht gehalten; und wenn er mit seiner Assimilationspolitik gescheitert ist, so ist dieser Mißerfolg nur ein klarer Beweis dafür, daß der Jude nicht assimilierbar ist, was Napoleon auch auf St. Helena offen zugab. Gewiß sind im Verlauf dieser langen antijüdischen Tradition auch kurze Unterbrechungen festzustellen. Ihre Ursache sind zufällige Einflüsse, für gewöhnlich fremden, jüdischen Ursprungs. Ludwig der Fromme war jüdenfreundlich. Aber dieser schwache König stand unter dem Einfluß seiner Frau Judith, die auf die gleiche Weise wie einst Esther den Weg zum Lager ihres Herrschers fand. Wenn Johann der Gute den Juden gestattete, zu 26% Geld zu verleihen, so nur deshalb, weil er ihr Geld brauchte, um seine Schulden zu bezahlen. Wenn Karl V. in seiner Not die Juden begünstigte, so tat er es, um regelmäßige Anleihen von ihnen zu erhalten, und zwar auf Betreiben seines verjudeten Ratgebers Aubriot. Als zur Zeit der Minderjährigkeit Ludwigs XIII. die Juden wieder hochkamen, waren Concini und seine Frau, verjudete Ausländer, „Herren“ der Stunde. Als die konstituierende Versammlung ihnen die Bürgerrechte verlich, war Mirabeau in Berlin vom jüdischen Kreis der Henriette Herz und Moses Mendelssohn umgarnt worden und der Abbé Grégoire in Berührung mit den Juden Bing und Cerfbeer selbst verjudet.

Wie die Könige Frankreichs, so ist auch die französische Geistlichkeit zutiefst antijüdisch eingestellt. Das bestätigen seit dem Konzil von Vannes (465) unzählige französische Synoden, sowie das Verhalten unserer größten Bischöfe von St. Avit und St. Césaire bei Aghard und Amollon und des Fürsten der galikanischen Kirche, Bossuet, der von der Kanzel aus von der „verfluchten Rasse“ sprach.

Was das Volk anbetrifft, so hat es mit Haß und Verachtung das Zusammenleben mit den Juden ertragen, die es doppelt - als Ausländer und Aussaager zu hassen Grund hatte. In Zeiten, in denen die Könige von Frankreich keinen gerechten staatlichen Antisemitismus übten, glich das französische Volk diese Lücke spontan aus, indem es zu Judenverfolgungen griff, die - vom Instinkt geleitet - entsprechend heftig waren. Die Akten der Etats Généraux melden unzählige Kundgebungen gegen die Einwanderung und den Wucher der Juden. Bei der Nachricht von der Einnahme der Bastille verkündete sich die Elässen auf die Juden als die Volksfeinde und verprügelten sie.

Was die Schriftsteller und andere Träger der französischen Bildungsschicht anbetrifft, und zwar die meistgelesenen und einflussreichsten unter ihnen, so sind sie sich - aus welchen politischen Richtungen sie auch kommen mögen - in Hinweisen auf die Missetaten der Juden einig und brandmar-

ken sie öffentlich. So Ronsard, Malherbe, der spätere Conventuelle Sébastien Mercier, Voltaire, der Gegenrevolutionär Rivarol, Chateaubriand, Michelet, Hugo, Renan, Balzac, Loti, die Bräuer de Goncourt, Maupassant, Dumas-Sohn, Paul Morand, die Geographen Elisée und Ondesime Reclus, der große Arzt Charcot und der Außenminister Flourens, der Komponist Vincent d'Indy, der Sänger, Béranger, Baudelaire, Proudhon, Henri Rochefort und die meisten französischen Sozialisten bis zu dem Tage, an dem Jaures im Jahre 1904 im Anschluß an die Dreyfus-Affäre die Zeitung „Humanité“ mit 86 Prozent jüdischen Kapitals gründete.

Als in der Dritten Republik die Juden und ihre Helfershelfer die politische und wirtschaftliche Führung an sich gerissen hatten und der Jude Léon Blum sogar Ministerpräsident (1936) geworden war, wuchs die antisemitische Bewegung derart an, daß die Juden es für geraten hielten, sich hinter dem Gesetz vom 21. April 1899 zu verschansen, das zu ihren Gunsten eine Neuordnung des Pressewesens brachte. Der Judaismus trägt den Antisemitismus in sich wie die Wolke den Blitz.

In der Tat waren die Gegner der Juden nicht nur Rassentheoretiker wie Gobineau, Vertreter des Antisemitismus wie Capéfigue, Pétrus Béré, oder Priester, die nur ihr Priesteramt daran hinderte, den Kampfplatz zu betreten. Die großen Kämpfer des Antisemitismus begannen nunmehr ihren Kampf gegen das Judentum und appellierten an das breite Publikum. „La France juive“ (1886) von Edouard Drumont wirkte wie ein weltwallernder Donner Schlag und erlebte mehr als 150 Auflagen. Im Jahre 1892 gründete er mit den Mitarbeitern des „Filibot“ von Arthur Bodard und Boisandré „La parole libre“, ein antisemitisches Organ, und wurde im Jahre 1898 zum Abgeordneten von Algier gewählt, dieser afrikanischen Erde, auf der der Jude Cremlieux 1870 den Juden alle politischen Rechte verliehen hatte.

Urban Gobier, einer ganz anderen politischen Richtung entstammend, führte in der „Terreur juive“ und anderen Arbeiten, in den „Oeuvres hebdomadaires“ (von 1908 bis 1913), in den 374 Heften der „Vieille France“ sowie in den verschiedensten Zeitungen seinen unvergleichlichen Kampf gegen die Juden, in dem er wahre Schätze seines reichen Beweismaterials veröffentlichte und das Feuer seiner glänzenden Feder sprühen ließ. Gleichzeitig entstanden Gruppen, die zu Keimzellen des Antisemitismus wurden: das „Centre d'Action et de documentation“ (Coston), der „Grand Occident“, der „Grand Pavois“ (de Landstand), die „Ligue antimacronique“, das Institut d'Etudes juives von Bordeaux, das Institut d'Etudes des questions juives von Paris, das in ein Institut für jüdische und ethno-rassische Fragen unter der Leitung von Dr. Georges Montandon umgewandelt worden ist, und das anthropo-soziologische Institut. Die beiden letztgenannten Institute sind staatliche Gründungen, die von der Initiative Darquier de Pellepoix, des Generalkommissars für jüdische Fragen, verdankt. Die französische Regierung hat ferner durch Dekret vom 6. November des letzten Jahres einen Lehrstuhl für die jüdische Geschichte an der Philologischen Fakultät der Universität von Paris begründet.

Die antijüdische Bewegung beunruhigte die Regierungen der Volksfront so stark,

Warum stand's nicht in der Zeitung?

Es geschieht im Kriege da und dort einmal etwas, wovon am nächsten Tage nichts in der Zeitung steht. Das eine Mal ist es ein Eisenbahnunglück, das andere Mal ist es eine Explosion, eine Unwetterkatastrophe oder ein Großbrand. Die ganze Stadt spricht davon. Keiner konnte es übersehen oder überhören. Und die Zeitung bringt dann doch nichts darüber oder allenfalls nach zwei Tagen fünf Zeilen über Opfer und Schäden. Der Leser schüttelt den Kopf. Er ahnt zwar dunkel, daß hier Zensurvorschriften maßgebend waren, die aus militärischen oder politischen Gründen eine Veröffentlichung ganz unterbänden oder auf die knappste Form beschränkten. Aber gerade deshalb schüttelt er den Kopf. Und auf den Dünndar-Bänken hört man dann Äußerungen wie: Ja, glauben denn die Sempel wirklich, so etwas ließe sich dadurch geheimhalten, daß die Zeitung nichts darüber schreibt?

Nein, das glauben „die Sempel“ durchaus nicht. Sie wissen sogar, daß sich infolge des Ausbleibens genauer Berichte das Gerücht einer solchen Sache bemächtigt, daß Opfer und Schäden im Verlauf von wenigen Stunden oft zehn- oder zwanzigmal so hoch angegeben werden, als sie tatsächlich sind, und daß dann die nach ein oder zwei Tagen erscheinende kurze Notiz in den wirklichen Angaben von dem Gerücht seltsam nur noch mitleidig belächelt wird. All das geht auf Kosten des Kredits der Zeitung beim Leser. Und trotzdem wird es in Kauf genommen, denn es geht hier um wichtigere Dinge, über die man leider im Kriege nicht auch nur andeutungsweise sprechen kann.

Daß man dem Leser das „Opfer“ zumutet, etwas nicht in der Zeitung zu finden, was er ohnehin schon weiß, rentiert sich nämlich bei näherem Zusehen doch für alle in einem kaum vorstellbaren Aus-

maß. Es gelingt z. B. auf diese Weise oft den Abwehrstellen irgendwo in das Netz des Feindnachrichtendienstes einzugreifen oder einer Sabotageorganisation auf die Spur zu kommen. In anderen Fällen verhindert man, daß ein bis zur Nacht nicht gelöschter Großbrand als bequeme Zielmitte für einen Großangriff feindlicher Flieger benutzt wird. Ein anderes Mal erfährt der Feind nichts oder für seine Zwecke zu spät etwas von kriegswichtigen Transporten, von der Wetterlage oder von sonstigen Dingen, für die er sich brennend interessiert, obwohl er in Auspähungsfragen nicht Bewanderte sich gar nicht vorstellen kann, was solche Einzeldaten dem Gegner nützen.

Es soll nicht behauptet werden, daß solche Abwehrerfolge in jedem Fall des auffälligen Schweigens der Zeitungen über nicht unerhebliche örtliche Vorkommnisse wirklich erzielt werden. Aber es genügt doch wohl schon die Tatsache, daß sie ganz zweifellos in einer großen Zahl von Fällen erreicht worden sind, zur Begründung der Sturheit, mit der man an den gegebenen Vorschriften und Berichtbeschränkungen festhält. Wenn man auf diese Weise auch nur einigen hundert deutschen Soldaten, Frauen und Kindern Leben und Gesundheit gerettet oder auch nur einigen wenigen gefährlichen Subjekten in Feinddiensten das Handwerk legt legen können, dann wiegt das tausendfach den Unmut auf, den man dem Leser unserer Zeitungen dadurch bereiten mußte.

Daran sollt ihr denken, wenn ihr gelegentlich einmal etwas in der Zeitung vermißt. Außerdem sollt ihr uns glauben, daß wir eure Wünsche als Leser lieber heute als morgen wieder so erfüllen würden, wie wir das in Friedenszeiten getan haben. Auch das kommt einmal wieder. Daß es bald sein möge, dazu müssen wir alle zusammenhelfen.

Odenwald

Die Odenwälder sind für die nächsten Tage wieder im Gebirge. Es wird erkant gemacht, außerdem nur am 22. August 1943 ein Umtausch gestattet. Salzbach, den der Bürgermeister

Ab heute u. Ein neuer Film „Die Wirtin vom“ mit Leny Maut Kreyler, Karl Wilfried Seyferth, Klaus Spielleitung

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

Ein Film voller toller Rätsel - vollendet! Nicht für Beginn: heute 8.00, u. 8.00, Sonntag 7.30 Uhr.

daß das Ministerium Daladier-Paul Reynaud das Knebelgesetz vom 21. April 1939 aufs gründlichste anwandte. Es setzten sogar jüdische Verfolgungen ein: Auf Befehl des Innenministers Mandel wurden Ch. Lesca, A. Labrousse, Serpelle, de Gobineau, R. Fabre-Luce und der Graf de Ludre im Juni 1940 des Vergehens gegen die Sicherheit des Staates angeklagt. Graf de Ludre wurde von einem Mitglied der Garde mobile erschlagen.

Das ist in großen Zügen die Bilanz der antijüdischen Bewegung in Frankreich. Im Lichte der antifröhen Agitation des Judentums vor dem Kriege und während des Krieges erhielt diese Bewegung die staatliche Anerkennung durch Erlass antijüdischer Gesetze und durch Schaffung eines Generalkommisariats für jüdische Fragen. Gleichzeitig lassen die Siege Deutschlands über das Weltjudentum den Tag nicht allzu weit erscheinen, an dem die uralte jüdische Frage in Frankreich im europäischen Rahmen ihre endgültige Regelung finden wird.

Die USA-Neger erheben Anklage gegen Washington

Hohe USA-Offiziere, leitende Beamte und Kongreßmitglieder die Schuldigen an den Verfolgungen

Lissabon, 30. Juli. (Eig. Dienst) Die Erbitterung der amerikanischen Negermassen über die vor einigen Wochen in Detroit stattgefundenen Massenverfolgungen, denen weitere in geringeren Umfang in anderen Städten folgten, ist noch immer in den amerikanischen Negerzeitungen spürbar. Die Versuche der Washingtoner Regierung, die Schuld an diesen blutigen Vorfällen feindlichen Agenten und einer sogenannten 5. Kolonne in die Schuhe zu schieben, haben keinerlei Erfolge gehabt und werden von den Negern der USA nur als lächerliche und höchst ungeschickte Täuschungsmanöver aufgefaßt.

Der bekannte Negerjournalist Eustace Gay erklärte in einer der führenden Negerzeitungen der USA der „Philadelphia Tribune“, das Märchen von den „Nazi-Agenten“, das die offizielle Agitation der Washingtoner Regierung nach den Unruhen ausgetreut haben, sei der größte Unsinn, den man sich vorstellen könne. Die Verantwortung für die Negerverfolgungen, so erklärte er, trägt einzig und allein die negerfeindlichen Kreise der USA. Der amerikanische Neger wisse, daß sich unter denen, die an den blutigen Aufständen schuldig seien, hohe Armee- und Marineoffiziere, leitende Regierungsbeamte sowie maßgebende Senatoren und Kongreßmitglieder befänden. Gay verweist auf die blutigen Vorfälle in Philadelphia, wo Hunderte von jungen Burachen von 14 bis 18 Jahren Straßenbahn anhielten, die Neger gewaltsam herausschoben und halb zu Tode prügelten. Es sei nicht anders als ein offener Pöbelaufbruch gegen die Neger, der bei diesen Vorfällen zum Ausdruck gekommen sei.

„Philadelphia Tribune“ stellt jetzt auf Grund wochenlangender Untersuchungen und Vernehmungen fest, die Haltung der Detroit Police den angegriffenen Negern gegenüber sei geradezu ein Hohn gewesen, anstatt die Neger gegen den Pöbel zu schützen, habe die Polizei sie niederknuppelt und niedergeschossen. Es sei festgestellt worden, so hebt das Negerblatt hervor, daß durch die Polizeibeamten Detroit mehr Neger ermordet worden seien als durch die Aufständischen. Die Polizei habe dagegen nicht einen einzigen der weißen Verfolger und Angreifer getötet. Die durch die Polizeikugeln oder Polizeknüttel Getöteten seien ausschließlich Schwarze. Im Namen der 13 Millionen amerikanischen Neger erhebt „Philadelphia Tribune“ kategorisch die Forderung nach einer Untersuchung des Verhaltens der Detroit Police durch die Washingtoner Behörden.

Japans Realismus über die Kriegslage

Im Bewußtsein seiner Stärke festigt es seine Stellung

(Kabel unseres Ostasienvertreter Arvid Bok)

Tokio, 30. Juli. Japan blickt der weiteren Entwicklung gelassen entgegen, wobei folgende fünf wesentlichen Erwägungen maßgebend sind:
1. Es wird eigentlich zur Zeit nur im Salomonenraum wirklich gekämpft. Obwohl dort der amerikanische Materialeinsatz täglich fühlbarer wird, sind gleichwohl die Salomonen für den Ostasienkrieg nicht entscheidend. Selbst wenn schließlich im dortigen Schlachtgraben vor sich gehen sollten, was jedenfalls längere Zeit dauern dürfte, wäre dies für die Entscheidung unmaßgeblich und die Amerikaner haben damit noch nichts Wesentliches gewonnen.
2. Militärisch kommt außer den Salomonen vorwiegend China in Betracht, wo zwar nicht Teichungskings Kampfmittel, wohl aber die USA-Luftwaffe für Japan eine Gefahr bilden, zumal nachdem ihr Befehlshaber Generalmajor Genet, von der Washingtoner Konferenz auf seinen China-Posten zurückgekehrt, rühriger zu werden scheint.
3. Japans geographische Lage bleibt einer seiner wirksamsten Bundesgenossen, da der weite ozeanische Raum und die ostasiatische Kiesenfestung als ausgebreitetes Glied Japan schützen und jede feindliche Annäherung schwerstens behindern.
4. Die japanische Wehrmacht bildet einen sicheren Garant gegen jeden Angriff, zumal sie, trotz des schon jahrelang währenden Krieges in vorzüglicher Verfassung ist. Japan hat den Weltblick gehabt, seit Jahrzehnten sein Heer und seine Seeflotte gleichmäßig zu entwickeln, so daß die japanische Wehrmacht führend dasteht, da sie eine Land- wie Seemacht darstellt, während die meisten anderen Mächte entweder dieses oder jenes darstellt. Sodann ist die japanische Wehrmacht trotz ihres langwährenden Kampfes infolge sorgsamer Streckung ihrer Kräfte relativ frisch und ausgerüstet, denn der Chinalrieg hat seit Ende 1938 vorwiegend den Charakter einer Jagd nach Räubern und einer Etappenüberwindung gehabt und der ostasiatische Krieg hat seit nahezu 14 Monaten der japanischen Wehrmacht, abgesehen von Einzelaktionen, immer einmal Ruhepausen gegönnt und an Menschen- und Materialeinsatz relativ geringe Ansprüche gestellt.

Gerade das letzte wird hier seit den letzten Tagen stark betont und zwar seitdem der Außenminister Shigemitsu in der Vorwoche fünf hochrangige ältere Staatsmänner als seinen besonderen Beraterstab berief.

POLITISCHE NOTIZEN

Pr. Die französische Presse veröffentlicht einen Aufruf an die Unteroffiziere und Mannschaften der französischen Wehrmacht, die im November des vergangenen Jahres demobilisiert wurden und fordert sie auf, soweit sie der Feldartillerie, der Flak oder der Luftwaffe angehören, sich freiwillig für die neu aufzustellende französische Flak zu melden, die an der Luftverteidigung des französischen Mutterlandes teilnehmen soll. Die Freiwilligen, die sich bis zum 10. August melden sollen, verpflichten sich für die Kriegsdauer zum Dienst bei der französischen Heimatflak.
Man wird diese Nachricht in London nicht eben gern hören, besagt sie doch nicht nur, daß dem besiegten Frankreich die Waffen gegeben wurden, sich gegen den Luftterror der ehemaligen Verbündeten zu schützen, sondern auch, daß es noch französische Soldaten gibt, die wissen, auf welcher Seite der Feind steht trotz Giraud und de Gaulle.

Alle europäischen Staaten verfüge. Londoner Stellen, die mit ihm in Berührung kamen, bedauerten den Weggang dieses Mannes, der während seiner Londoner Amtszeit die verschiedensten Stadien der anglo-sowjetischen Freundschaft erlebt habe.
Der Leiter dürfte sollte bedenken, daß es nicht weit von Moskau immer noch eine kämpfende Front gibt, und daß auf dem Abschnitt Orel—Bjelgorod der Ansturm der bolschewistischen Elitesoldaten gegen die eben stehende deutsche Armee die Offensivkraft der sowjetischen Elitedivisionen vollends erschöpft droht. Vielleicht ist es weniger abwegig, die Heimkehr Maliskys mit dieser Tatsache in Zusammenhang zu bringen, als mit den Hoffnungen der Londoner, der neuernannte Vizekommissar werde, den zurückgelassenen Freunden und Bekannten zu Liebe, gut Wetter für die Briten bei Vätern Stalin machen.

Die Tatsache, daß der bisherige Sowjetbotschafter in London nach elfjähriger Tätigkeit in der Hauptstadt des britischen Reiches nach Moskau zurückbeordert wurde, um sein Amt als stellvertretender Außenkommissar anzutreten, wird von der „Times“ recht optimistisch interpretiert. Allem Anschein nach schreibt das Blatt, sei „Marshall Stalin“ bemüht, Malisky in Moskau zu haben, um „gemeinsam mit ihm und Molotow die Nachkriegsplanung auszuarbeiten sowie die Beziehungen zu den Alliierten festzulegen.“ Es gäbe in der Sowjetunion kaum eine Persönlichkeit wie Malisky, die über ähnliche Kenntnisse

den gesamten Mittelmeerraum überschauenden politischen Entwicklung der letzten Zeit alle Pläne für die Sommerferien annulliert. Der Außenminister, General Jordana, der den Rest des Sommers in San Sebastian verbringen wollte, bleibt ebenfalls in Madrid. So spannt sich heute von Gibraltar bis zu den Meeren und tief ins anatolische Hochland hinein der Bogen der Erwartung. Es steht das Schicksal des mediterranean Lebensraumes auf dem Spiel: in diesem Augenblick gibt es keinen verantwortungsbewußten Staatsmann in dem betroffenen Gebiet, der sich noch Ruhe gönnen könnte oder dürfte.

Saarbrückens ungebrochener Kulturwille

Erfolgreiche Spielzeit auf der Ausweichbühne

Heute jährt sich der Tag, an dem das Gauthier Westmark, Saarbrücken, durch Feindtätigkeit Schaden erlitt. In der Erkenntnis, daß gerade von der Bühne her die Bevölkerung Entspannung und Auffrischung empfängt, gingen die zuständigen Instanzen unter Intendant Bruno von Nießen sofort daran, eine Ausweichbühne zu schaffen. Wenn man berücksichtigt, daß durch den Fliegerangriff auch ein Totalverlust des Dekorations- und Kostümfundus entstand, kann man die geleistete Arbeit ersehen, die aufgewendet wurde, um die Spielzeit 1942/43 allen Schwierigkeiten zum Trotz termingerecht zu eröffnen und mit hochrangigem Spielplan durchzuführen. Diese Spielzeit bedeutet, daß der Kulturwille an der Saar ungebrochen ist und dem Theater nach wie vor die regste Anteilnahme der Bevölkerung gebührt.

seiner dramatisch-kräftigen Baritons. Fritz Seitzgas, der einen Ruf als Oberspielleiter an das Staatstheater Danzig folgt, bot unter Nießens musikalischer Leitung in Erstaufführung des „André Chénier“ von Giocondo. Aubers „Fra Diavolo“ wurde ein neubearbeitetes Textbuch Bruno v. Nießens unterliegt, das die dem Libretto Scribes anhaftenden Schwächen auszumeren versuchte, den Dialog dem heutigen Empfinden näherbringt, falsche Sentimentalität tilgt und Handlungsverschiebungen durchführt, die dem Werk den Ansehen der Räuber-Verherrlichung nehmen und das Spiel weniger auf Diavolo konzentrieren als auf Cookburn, den zum Schluß entlarvten Spekulanten und Devisenspieler. Das ergab frische Züge für das Werk und strafbarer profiliert Charaktere. In dem von Prof. Adolf Mahnkke als Gastbühnenbildner geschaffenen farbenreichen Rahmen gab unter Heinz Bongartz' dynamisch feinsinniger, dabei forschender Leitung Sebastian Feiersinger in der Titelrolle einen charmanteren Cavalier, dem man den Gesang zur Laute mehr glauben als sein finsternes Handwerk.

Im Vordergrund des Interesses stand bei über 300 Vorstellungen die Oper. Mit Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und Puccinis „Bohème“ hielten sich bewährte Publikumssperren im Repertoire. Reges Interesse erregte das zeitgenössische Schaffen, das mit Weismanns „Pflücker Magd“ und Gersters „Enoch Arden“ zu Wort kam. Gersters Werk wurde auch in Saarbrücken als Markstein auf dem Wege zur lebenskräftigen deutschen Volksoper gewertet. Die Inszenierung Bruno von Nießens legte ihr Hauptaugenmerk auf die Sichtbarmachung menschlicher Konflikte, während das temperamentvolle Musikantentum Georg Reinwalds die starke Melodiosität und Klanglichkeit der Partitur rigide herausarbeitete. Wie bei der Düsseldorfer Uraufführung sang auch in Saarbrücken Josef Lindler die Titelpartie mit überaus eindrucksvoller Intensität der Darstellung und

Der um das Straßburger Kulturleben sehr verdiente stellvertret. Vorsitzende der Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein, Landgerichtsrat R. Dr. Fritz Malsenbacher, konnte am 24. Juli seinen 70. Geburtstag begehen. Während der Franzosenzeit war Dr. Malsenbacher aktiv tätig in der vielangekündigten „Elsäß-Lothringischen Wissenschaftlichen Gesellschaft“.

Kampf für die Freiheit Indiens!

Bose: „Unsere Freiheitsbewegung wird keine halben Maßnahmen treffen!“

Bangkok, 30. Juli. Subhas Chandra Bose erklärte in einer Rede: „Die Zeit muß kommen, und ich hoffe sie kommt recht bald, wo unsere Befreiungsarmee an der indischen Grenze erscheint. Heute ist unser Schlagwort, auf nach Delhi! Alle Soldaten, die an der Parade in Schönan zu Ehren Tojos teilnahmen, wußten, daß dies nur der Anfang war, die Aufgabe ist erst dann gelöst, wenn indische Truppen vor der Festung Delhi paradien.“

Wenn es heute noch Indier gibt, die die Tatsache anzweifeln, daß das britische Weltreich zerfällt, dann mögen sie eine Reise durch das Gebiet machen, das einst unter britischer Herrschaft stand und in dem der britische Einfluß jetzt ausgeblüht ist. Jetzt, wo die indische Nationalarmee gebildet sei, müßten alle wehrfähigen Indier aufstehen und kämpfen.

Bose stellt schließlich fest, daß die Inder eine gewaltige Streitmacht zum Sturz der britischen Herrschaft in Indien aufstellen müßten. Die indische Freiheitsbewegung werde diesmal nicht bei halben Maßnahmen stehen bleiben. Die Revolution müsse diesmal Erfolg haben. Wenn wir diese Gelegenheit vorbegehen lassen, dann wird eine ähnliche in den nächsten 100 Jahren nicht wiederkommen. Wir sind stolz darauf, in einer Zeit zu leben, die eine geschichtlich große Zeit genannt werden wird. Wir sind der Vorsehung dankbar, daß wir Gelegenheit haben, unserem Vaterland zu dienen und für die Freiheit zu kämpfen.“

Condor-Flugzeuge bekämpften Geleitzüge

Unsere bewährten Fernkampf-Bomber im Einsatz

Berlin, 30. Juli. Deutsche Fernkampfflugzeuge vom Condor-Typ sichtet in den Morgenstunden des 29. Juli nordwestlich von Cap Finistre einen auf nördlichen Kurs laufenden feindlichen Geleitzug, der durch fünf Bewacher, zwei Flakkreuzer und Zerstörer, sowie Hilfsflugzeugträger, dessen Flugzeuge das Seegebiet östlich des Geleits überwachten, gesichert war. Ungeduldet dieses besonders starken Schutzes setzten unsere Condor-Bomber sofort zum Angriff an. Ein schwer beladene Handelsschiff von 10.000 BRT erhielt gleich beim ersten Angriff mehrere Bombentreffer,

denen heftige Explosionen folgten. Bald war das Schiff völlig in Rauch und Feuer gehüllt und versank. Ein Frachter von etwa 7000 BRT erhielt einige Bombentreffer dicht neben der Steuerboarde. Der Frachter mußte kurz darauf seine Fahrtgeschwindigkeit stark herabsetzen und blieb mit sinkendem Vorschiff hinter dem Geleit zurück.

Wieder 54 Terrorbomber abgeschossen

Schwerer Nachtangriff auf Hamburg / Sowjetvorstöße bei Orel zerschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kampfabschnitt von Orel wurden wiederum heftige Infanterie- und Panzerangriffe abgewiesen.
Südlich des Ladogasees ließ die feindliche Angriffsfähigkeit weiter nach. Wiederholte örtlich begrenzte Angriffe der Bolschewisten mit starker Panzer- und Schlachtliegerunterstützung wurden blutig abgewiesen.
Deutsche Seestreitkräfte beschossen erneut feindliche Stellungen an der Mius-Front und beschädigten durch Artillerietreffer einen Panzerzug.
Im finnischen Meerbusen wurde durch leichte Seestreitkräfte ein leichtes sowjetisches Kriegsschiff versenkt.
Auf Sizilien schlugen deutsche Truppen im Mittelabschnitt der Abwehrfront feindliche Durchbruchversuche unter Verlusten für den Gegner ab.
Vor der Südküste der Insel erhielt ein feindlicher Transporter von 8000 BRT so schwere Bombentreffer, daß mit seiner Vernichtung gerechnet werden kann.
Im Atlantik versenkte die Luftwaffe ein Handelsschiff von 10.000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden schwer getroffen.
Feindliche Bomberverbände griffen am gestrigen Tage Helgoland sowie einige Orie im nördöstlichen Küstengebiet, darunter Kiel, an und führten in der vergangenen Nacht erneut einen schweren Terrorangriff auf Hamburg, durch den weitere Verwüstungen in der Stadt hervorgerufen wurden. Die Bevölkerung erlitt hohe Verluste.
Luftverteidigungskräfte schossen 54 feindliche Flugzeuge ab.
Deutsche Kampfflugzeuge warfen in der Nacht zum 30. Juli Bomben auf Ziele in Südengland.
Küstensicherungstreitkräfte der Kriegsmarine versenkten in der vergangenen Nacht nördlich Terschelling ein britisches Schnellboot.

Anderer Condor-Flugzeuge bekämpften zur gleichen Zeit einen auf südlichem Kurs ausgemachten Geleitzug, wobei ein Handelsschiff von 8000 BRT Bombentreffer an Steuerbord und Backbord erhielt.

Harter Kampf auf Sizilien

Rom, 30. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht von Freitag lautet: In Sizilien sind die Truppen nach wie vor immer erneuten heftigen Angriffen der Gegner in harten Kämpfen ausgesetzt. In den Gewässern östlich der Insel haben die italienische Schnellboote Angriffsvorstöße entsprechender generischer Einheiten gegen unsere Geleite zurückgewiesen. Fliegerangriffe auf einige Ortschaften Laticums und der Campagna verursachen leichte Verluste. Unsere Jäger nahmen den Kampf mit einem Verband auf, der Neapel überflog, und schossen ein zweites motorisiertes Flugzeug ab.

Pilar Primo de Rivera bei Dr. Goebbels

Berlin, 30. Juli. Reichminister Dr. Goebbels empfing Dr. Gegenwart von Gauleiter Bohle die Nationalführerin der weiblichen Falange, Frau Pilar Primo de Rivera, die sich seit Anfang der Woche auf Einladung von Gauleiter Bohle auf einer Deutschlandreise befindet. Im Anschluß an den Besuch im Reichministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde die spanische Frauenschaftsführerin durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Steingracht, in Vertretung des Reichministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfangen.

Kommunistenstreiks in Schweden

Stockholm, 30. Juli. (Eig. Dienst) Nachdem schon Donnerstag auf dem Stockholmer Bahnhof eine Reihe von Hilfsarbeitern die Arbeit niedergelegt hatten, traten heute auch auf den Bahnhöfen Stockholm-Süd, Tomtebodna und dem Zentralbahnhof 40 Eisenbahnarbeiter in den Streik. In beiden Fällen soll es sich um Lohnstreiks handeln. „Arbeiterorganisationen“ stellt dazu fest, daß die Urheber der Streiks fraglos bei den Kommunisten zu suchen seien, selbst wenn sie diesmal nicht unter offenem Visier auftrieten.

3. Armee Nationalchinas

Nanking, 30. Juli. Der oberste nationale Verteidigungsrat der chinesischen Nationalregierung beschloß, die frühere Schantung-Armee unter General Wuhanwen jetzt „Dritte Armee“ zu nennen. Die Erste Armee der Nationalregierung unter General Jinyuantan und die Zweite Armee unter General Sunliangchan bestehen bereits.

IN WENIGEN ZEILEN

Vor dem Feind fiel der Leutnant und Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Herbert Brönne, ein erfolgreicher Jagdflieger, dem der Führer am 14. 3. 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh.
Angehörige der zweiten italienischen Militärmission in Kroatien erhielten vom Poglavnik Militärauszeichnungen, die sich diese Soldaten im Kampf gegen die Banden erwarben.
Den Verlust des britischen U-Bootes P 301, eines der modernsten britischen U-Boote, gab Reuters bekannt.
Die Rückgabe der französischen Konsentras in Schanghai erfolgte am Freitagmorgen durch einen feierlichen Staatsakt.
Die Handelsvertrags-Besprechungen zwischen den USA und Indien sind „auf unbestimmte Zeit“ vertagt worden, weil die in den Verhandlungen aufgeworfenen Außenhandelsfragen unter den Kriegsbedingungen nicht befriedigend gelöst werden können.
Allen Thailändern wurde verboten, feindliche Radiostationen zu hören, da „solche Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen, und die Worte, die in diesen Sendungen gebracht werden, nicht in Einklang stehen mit den Ideen von Moral und Kultur, wie sie von der thailändischen Regierung gerade augenblicklich in stärkstem Maße gefördert werden.“
Ein Orkan im Gebiet zwischen Houston und Port Arthur (Texas) hat ungeheure Materialschäden verursacht, 30 Menschen wurden getötet und eine große Anzahl schwer verletzt.
Andauernde Wolkenbrüche in Venezuela ließen auf weiten Gebieten den Orinoco-Fluß über seine Ufer treten. Der größte Teil der Bevölkerung ist genötigt, die Wohnungen zu verlassen, ungefähr 1900 Stück Vieh ertranken.
Sachsen-Anhaltener Verlag und Drucker O. S. M. H. Verlag: Dr. Walter Mehl (i. Z. in Feld), Schriftf. Kutschke; Verlagsbesitzer: Fritz Kutschke, Verlagsdirektor: Dr. Heinz Fern, Chef von Dienst: Julius Eick.

Der See

FK. Überall wo gegen die Küsten rollt, also fast ringmäandant der Ihre amtliche Be... Kommandant der Hier folgt meist der Beren zentral gel Bezeichnung könn daß ihre Aufgaben seien. In Wahrheit darüber hinaus e höchst verantwo... Obgleich vom K des Abschließes Sekommandant Organisation der d jeweiligen Territor ner Heeres-Komma halb auch seinen bei der Heere... steht dem See taktischer Berich feld die eigentl Gestalt der Kl wenn diese im Kü rinnsartillerie sonb bzw. besetzt sind Zuständigkeit bed Widerspruch, son denn sie gewährle schnellsten und w fraglichen Abweh... Zusammenarbeit... Zeuberwort, das a Mahnspruch in a mannigfachen Refe ten die Arbeit di rand zwei Dutzend hat man es hier rechnet die in v setzten Verbindun marin verbinde überall ei vortb schütliches Verhã Küstenschutz-Flott mandos, Marine-t transportstellen, U ten, Hafenkommun rüstungsstellen... Nehmen wir ein lichen Dienststab: leit wird gemelde fsekommandant a feskocht, werden i Seetransportstãlã, Hafen-Verpflegung plãtze im Hafen n teilt und angewie von Kohle oder Öl pier, zum Lãschen jenem Kal. Der Heergruppe ist b fertichtigt, die an kmen sind. Er setz und so werden je bomben, Flugzeug tion, Verpflegun b, fortschaftl, tionfirmen“) des H wãhrend das eigen Seetransportstãlã nãllsten Stauer vo ßen leistungsfãh frgangenen und gung stehen... Nach Beendigu das Geleit der im renden Seetransp klar“ gemeldet. V der Sekommandã fehl. Der Admiral des Geleitschutzã Kriegsmarine, der dann der Nachsch am bewachten W Dienststãmmern de reits neue Aufgab egen... So stellt der See sten Europas über portwege des Lan in Brennpunkten i Verkehrsnetz des Schicksalskampf a derer Bewachung, bedarf. Er ist nicht habar seine Res dienstlich anwesend haben, er ist der und Mittelsmann Klãste, der Seefãh Kriegsstand, — Sinne verantwortl Kriegsberich

Kampf eine

„Wien 1910“... ein paar Walters wert den Namen d ohne daß ihm da Operentdãng g schneit, mit der da Kulturmetropole s wurden ist... — kaum etwas davon dersehen wird W gestelert, ist ein K ist die Ahnung s Blitzzeichen zwã Kommanden. Die Habsburg weht u... Ungelãst schleich statt. Wien 1910... Kronleuchter fun man spũrt bereitã großer Bũrgeme sterbt. Der Film Tage und enthu Epoche mit all h und Zwietracht un... Wie ein Er schluß dieser Klã mit einstãndken u und zugleich die k emporsteigt, von j gewũhlt, als dere voll gelassene Ge die Szenen starrt... Man müãtã a mehr wissen um Filmwerks ganz s sich daran erinne der in den Jahre schicke Wiens l tisches Aufbauwe leistet und unter gegen parteiliche

Der Seekommandant

Rom, 30. Juli. Nachtsbericht von Truppen nach den Angriffen der Insel haben die Angriffsverbände der Einheiten ge...
Hier folgt meist der Name irgendeiner größeren zentral gelegenen Hafenstadt. Diese Bezeichnung könnte zu dem Schluß führen, daß ihre Aufgaben lediglich defensiver Art seien. In Wahrheit umschließt ihr Auftrag darüber hinaus ein sehr vielseitiges und höchst verantwortungsvolles Arbeitsgebiet.

Rivera bei

Berlin, 30. Juli. Die Nationalen in Schweden...
Nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Dienstablauf: Ein einlaufendes Geleit wird gemeldet. Während ihm der Hafenkommandant sein Lotsenboot entgegen schickt, werden im Einvernehmen mit der Seetransportstelle, der Intendantur, dem Hafen-Verpflegungslager die freien Liegeplätze im Hafen nach Zweckmäßigkeit verteilt und angewiesen, etwa zur Übernahme von Kohle oder Öl an der Kohlen- oder Ölpier, zum Löschen und Laden an dem oder jenem Kai. Der Oberquartiermeister der Heeresgruppe ist bereits über die Güter unterrichtet, die ankommen und zu übernehmen sind. Er setzt ihre Dringlichkeit fest, und so werden je nach Wichtigkeit Wasserbomben, Flugzeugmotoren, Baustoffe, Munition, Verpflegung und so weiter herangerollt bzw. fortgeschickt. Das besorgen die „Spezialfirmen“ des Heeres, die Umschlagstabe, während das eigentliche Laden durch die Seetransportstellen geschieht, die als Spezialisten Stauer von der Waterkante haben, deren leistungsfähige Kolonnen von Kriegsgelassenen oder Zivilarbeitern zur Verfügung stehen.

in Schweden

Jul. (Eig. Dienst) ...
Nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Dienstablauf: Ein einlaufendes Geleit wird gemeldet. Während ihm der Hafenkommandant sein Lotsenboot entgegen schickt, werden im Einvernehmen mit der Seetransportstelle, der Intendantur, dem Hafen-Verpflegungslager die freien Liegeplätze im Hafen nach Zweckmäßigkeit verteilt und angewiesen, etwa zur Übernahme von Kohle oder Öl an der Kohlen- oder Ölpier, zum Löschen und Laden an dem oder jenem Kai. Der Oberquartiermeister der Heeresgruppe ist bereits über die Güter unterrichtet, die ankommen und zu übernehmen sind. Er setzt ihre Dringlichkeit fest, und so werden je nach Wichtigkeit Wasserbomben, Flugzeugmotoren, Baustoffe, Munition, Verpflegung und so weiter herangerollt bzw. fortgeschickt. Das besorgen die „Spezialfirmen“ des Heeres, die Umschlagstabe, während das eigentliche Laden durch die Seetransportstellen geschieht, die als Spezialisten Stauer von der Waterkante haben, deren leistungsfähige Kolonnen von Kriegsgelassenen oder Zivilarbeitern zur Verfügung stehen.

malchinas

Naan, 30. Juli. ...
Nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Dienstablauf: Ein einlaufendes Geleit wird gemeldet. Während ihm der Hafenkommandant sein Lotsenboot entgegen schickt, werden im Einvernehmen mit der Seetransportstelle, der Intendantur, dem Hafen-Verpflegungslager die freien Liegeplätze im Hafen nach Zweckmäßigkeit verteilt und angewiesen, etwa zur Übernahme von Kohle oder Öl an der Kohlen- oder Ölpier, zum Löschen und Laden an dem oder jenem Kai. Der Oberquartiermeister der Heeresgruppe ist bereits über die Güter unterrichtet, die ankommen und zu übernehmen sind. Er setzt ihre Dringlichkeit fest, und so werden je nach Wichtigkeit Wasserbomben, Flugzeugmotoren, Baustoffe, Munition, Verpflegung und so weiter herangerollt bzw. fortgeschickt. Das besorgen die „Spezialfirmen“ des Heeres, die Umschlagstabe, während das eigentliche Laden durch die Seetransportstellen geschieht, die als Spezialisten Stauer von der Waterkante haben, deren leistungsfähige Kolonnen von Kriegsgelassenen oder Zivilarbeitern zur Verfügung stehen.

ZEILEN

...
Nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Dienstablauf: Ein einlaufendes Geleit wird gemeldet. Während ihm der Hafenkommandant sein Lotsenboot entgegen schickt, werden im Einvernehmen mit der Seetransportstelle, der Intendantur, dem Hafen-Verpflegungslager die freien Liegeplätze im Hafen nach Zweckmäßigkeit verteilt und angewiesen, etwa zur Übernahme von Kohle oder Öl an der Kohlen- oder Ölpier, zum Löschen und Laden an dem oder jenem Kai. Der Oberquartiermeister der Heeresgruppe ist bereits über die Güter unterrichtet, die ankommen und zu übernehmen sind. Er setzt ihre Dringlichkeit fest, und so werden je nach Wichtigkeit Wasserbomben, Flugzeugmotoren, Baustoffe, Munition, Verpflegung und so weiter herangerollt bzw. fortgeschickt. Das besorgen die „Spezialfirmen“ des Heeres, die Umschlagstabe, während das eigentliche Laden durch die Seetransportstellen geschieht, die als Spezialisten Stauer von der Waterkante haben, deren leistungsfähige Kolonnen von Kriegsgelassenen oder Zivilarbeitern zur Verfügung stehen.

Wien 1910

Wien 1910...
teressen, kapitalistischen Eigennutz und undurchsichtige Gegensätze aller Grade durchgesetzt hat: er machte Wien zu einer der schönsten und organisiertesten Städte der Welt, schuf die Grundlagen seiner großen Bauperiode, entriß den Händen einer englischen Privatgesellschaft die Licht- und Gasversorgung, schuf eine städtische Versicherungsanstalt, führte die Straßenbahn ein, sorgte für eine Hochquellenleitung, die Wien mit dem besten Quellwasser der Sielmark versorgte, - ja, man muß schon alle Aufgaben einer neuzeitlichen Stadtverwaltung aufzählen, um an ihnen die vielseitige kulturelle wie soziale, stadtbauliche wie organisatorische Leistung dieses Mannes zu würdigen, der so viel Haß und Gegnerschaft, aber auch die volkstümliche Liebe seiner Wiener erntete.

Kampf eines großen Bürgermeisters

Wien 1910...
teressen, kapitalistischen Eigennutz und undurchsichtige Gegensätze aller Grade durchgesetzt hat: er machte Wien zu einer der schönsten und organisiertesten Städte der Welt, schuf die Grundlagen seiner großen Bauperiode, entriß den Händen einer englischen Privatgesellschaft die Licht- und Gasversorgung, schuf eine städtische Versicherungsanstalt, führte die Straßenbahn ein, sorgte für eine Hochquellenleitung, die Wien mit dem besten Quellwasser der Sielmark versorgte, - ja, man muß schon alle Aufgaben einer neuzeitlichen Stadtverwaltung aufzählen, um an ihnen die vielseitige kulturelle wie soziale, stadtbauliche wie organisatorische Leistung dieses Mannes zu würdigen, der so viel Haß und Gegnerschaft, aber auch die volkstümliche Liebe seiner Wiener erntete.

Bulgariens Wehr auf dem Balkan

Geschichtlicher Rückblick und Ausblick / Treu an der Seite Deutschlands

Sofia, 30. Juli. (Eig. Dienst) ...
Die Einheiten der bulgarischen Wehrmacht haben, wie aus PK-Berichten hervorgeht, bei der Niederkämpfung der Banden im serbischen Raum sich als eine vorbildliche Truppe erwiesen und sich besonders als gute Gebirgskämpfer gezeigt. Dieses Verhalten entspricht der jahrtausendealten Tradition der bulgarischen Militärgeschichte.

Englische „Touristen“ an Schwedens Küste

Unneutrale Geschehnisse in einem neutralen Land

Stockholm, 30. Juli. (Eig. Dienst) ...
Schweden selbstverständliche Pflicht als neutraler Staat ist es, dafür zu sorgen, daß seine Neutralität von keiner Seite angetastet oder gebrochen werden kann. Es hat zu diesem Zweck eine starke Wehrmacht aufgestellt, die wie Ministerpräsident Hansson wieder betont, dafür vorbereitet ist, jederzeit für die Verteidigung des Landes einzutreten.

Zuchthaus für vorgebliche Fliegergeschädigte

Unerbittlich harte Strafen für solche Gesinnungslumpen und Volksschädlinge

Berlin, 30. Juli. (HB-Funk) ...
Wo der Feind mit seinen feigen Terrorangriffen der deutschen Bevölkerung Schäden an Leben, Gesundheit und Eigentum zufügt, setzen sofort die staatlichen Hilfsmaßnahmen ein, um nach Kräften die Not zu lindern. Darüber hinaus aber zeigt sich in den betroffenen Gebieten unter der Bevölkerung eine gegenseitige Hilfsbereitschaft, eine wahrhaft bewundernswerte Kameradschaft der Tat.

Filmkrieg gegen Deutschland

Was man in England zeigt

Wie primitiv der englische, jüdisch beeinflusste Heteffilm arbeitet, dafür gibt Dr. Otto Krieg in seinem kürzlich erschienenen Buche „Der deutsche Film im Spiegel der Ufa“ (25 Jahre Kampf und Vollendung) Beispiele. So ist der Inhalt des Films „Cottage to let“ kurz folgender: Irgendwo in England hat ein verschrobener Erfinder sein Landhaus, in das aus London evakuierte Jungen gebracht werden. Dazu kommt ein in der Nähe mit dem Fallschirm heruntergegangener angeblich britischer Flieger, der allerdings durch sein unsympathisches Wesen aufmerken läßt. Die Jungen werden von dem Erfinder, der sonst sehr verschlossen ist, in seine Geheimnisse eingeführt, was außerordentlich „wahrscheinlich“ ist, zumal sich der Mann mit der Herstellung von Geschützen und Panzern befaßt. Der Flieger freundet sich mit den Jungen an und erfährt auf diese Weise die Geheimnisse des Erfinders. Natürlich ist er ein deutscher Spion, der nun mit raffinierten Mitteln bekämpft

Die Gestaltung des Dorfriedhofs

Der Friedhof soll nicht allein der Toten, sondern auch der Lebenden würdig sein. An seiner Gestaltung erkennt man den Kulturstand des Volkes. Besonders der Dorfriedhof verleiht keine Unordnung und Uneinheitlichkeit, keinen lächerlichen Aufputz und keine ausdrucklose Massenware. Als Mittelpunkt der Gemeinschaftspflege verdient er ebenso wie die Sippengrabstätte als Mittelpunkt der Sippenpflege sorgfältige Gestaltung.

Volkstod bedroht England

Genf, 30. Juli.

Innenminister Morrison scheint sich seit einiger Zeit mit Vorliebe mit bevölkerungspolitischen Fragen zu beschäftigen. Wie „Evening News“ meldet, hat er neuerdings zu diesem Thema in einer Rede in London Stellung genommen, in der er u. a. feststellte, daß England langsam, aber sicher dem Volkstod entgegengehen müsse, wenn die Geburtenziffer weiter so absinke wie bisher. Das Bedenke an der heutigen bevölkerungspolitischen Lage in Großbritannien sei im übrigen nicht zuletzt die Feststellung, daß die Geburtenfreudigkeit gerade in den unteren Schichten des Volkes merklich zurückgegangen sei.

Dichter im Tornister

Neue Feldaussagen

Von vielen wissen wir, die schon im ersten Weltkrieg ihren Hölzerlin oder „Faust“ mit ins Feld nahmen. Die Dichter besingen nicht nur die Menschen der Tat, sie begleiten unsere Soldaten in den Krieg. Aber es ist nicht mehr wie damals, als eine Taschenausgabe von Goethe oder Märke in Grabenkrieg oft monatelang den gleichen Platz hatte und in Stunden, da das Feuer aussetzte, die Feldgrauen in ein schöneres Land des Geistes entführte, sie auftrichtete und mit neuer Verzicht erfüllte. Im Bewegungskrieg geht auch manches Buch mit dem Gepäck verloren und der Lesung unserer Soldaten ist größer denn je. So wird man die zehn neuen Feldaussagen herzlich begrüßen, die der Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, soeben vorlegt, kleine handliche Bände von geringem Gewicht, die man ohne Zulassungsmarke hinausbringen kann an die Front, leicht, doch stabil kartoniert, ernste und heitere Erzählungen, die Entspannung bringen sollen. Von älterer Epik nennen wir Levin Schückings tragikomische Skizze aus der Zeit des Königs „Lustig in Kassel, „Der Schatz des Kurfürsten“, Geschichtliche Hintergründe hat auch des Feldmarschalls Moltke Erzählung „Die beiden Freunde“ aus dem zweiten Schlieschen Krieg, dramatisch packend erzählt das Schicksal Kurbrandenburgs zur Zeit des „Falschen Waldemar“ in Walter Flex' historischer Erzählung um den „Kanzler Klaus von Bismarck“, der aus den Ständekämpfen seiner Heimat Stendal zum Hüter der Ordnung des deutschen Geistes und zum tragischen Opfer der Zerrissenheit des Reiches wird. Ein Meisterstück deutscher Prosa ist Wilhelm Schöfers „Rebell von Freiburg“ aus den Tiroler Freiheitskämpfen. In unsere Zeit, teilweise zu Erlebnissen im ersten Weltkrieg, führt die fünf Erzählungen, die aus Eugen Roth's Schaffen zu einem Büchlein „Einen Henschlag lang“ vereinigt wurden. Im Atem alter Sagas, geladen mit der Spannung ungewöhnlicher Seabenteuer und Schmutzgerlebens schwingen zwei Prosastücke von Martin Luserke („Spuk überm Strand“) dahin, westfälischer Humor durchsonnt Heinrich Lühmann's Bauerngeschichten („Mit Liebe und Lachen“), und eine kleine Kostbarkeit ist die Novelle Gerhard Ringelings „Die schlimme Brigitte“ aus der Zeit, da noch die Segler die Ostsee beherrschten. Als besinnliche Geschichte von Liebe, ostdeutschem Land und kluger Lebensweisheit muß Paul Fecht's „Fahrt nach der Ahnfrau“ genannt werden, und P. C. Ettighoffer zeigt uns mit seinem „Peter im Glück“, einer Erzählung, die Günther Bösemeyer mit launigen Federzeichnungen schmückte, wie echtes Bauernblut den Stadtmenschen aufs Land zurückruft und auf der eigenen Scholle mit neuer Tatkraft erfüllt. Dr. Peter Funk,

Das Mirabellenräulein

Nein, es ist eigentlich nicht schön, ihr diesen Namen zu geben, denn das Mirabellenräulein, jung, sympathisch, dunkelgelockt und lächelnd, hat sich recht tapfer mit ihrem kleinen Mißgeschick herumgeschlagen. Das Mißgeschick bestand in einem Karton, der Mirabellen enthielt. Es war nicht einmal auf den ersten Blick zu sehen, daß die kleinen gelben Dinger so eifrig in jenem Paket aufgehoben waren, das sie in diesem Vormittag zum Mannheimer Bahnhof hinaustrug. Auf ihren Lippen lächelte das Bewußtsein solcher süßen Lust. Sie adrierte, wieviel Einnachzügler es ergeben würde. Sie bedachte sich noch einmal im Geiste bei der Fruchtquelle, die sie diesen verunschäflichen sommerlichen Beitrag zur Küche verdankte. Jedoch mit des Geschickes Mächten ist kein dauerhafter Zopf zu Sechten und zumal die etwas überreifen Mirabellen schienen ihren ersüßenden Willen derart durchgesetzt zu haben, daß der spröde Karton unterwegs zu schmelzen begonnen hatte. Mitten auf dem Bahnhofsvorplatz platzte er, vollgeronnen von saftiger Feuchtigkeit, und verteilte wie ein Herbstwind geschüttelter Obduktum seine kollektiven Früchte rings um das erstaunte Mädchen und zwischen die Füße der An- und Abfahrenden, die auf eine solche Zuteilung an Mirabellen nicht ganz gefaßt schienen. Betreut von den aufmerksamsten Blicken der Umgebung oder klabaunder Mirabellenfrühdie die widerpenatigen Julifrüchte eine nach der anderen zusammen, immer mit gutem Humor in jungen Augen und dem wechgewordenen Karton in den bergenden Armen. Es war unachtfend ein kleines Kunststück, mit diesem in zerfliegenden Stimmung befindlichen Poppendeckel überhaupt noch die Erste einzufahren. Aber wenige Minuten später sah ich das Mirabellenräulein neben mir auf der Straßenbahn stehen. Der Obstaten war geborgen, der Karton, so zerbeult er aussah, tat in ihrem ergründlichen Ellbogen keinen Muskel mehr und weil es immer gut tat, wenn sich ein Sieg über das rückliche Objekt feiern können, mußten wir uns über das linke Auge einmüßelnd und lächelnd abblinzeln. Guten Einmüßelungs. u.

Löschwasserteiche schützen!

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter teilt mit: Die Löschwasserteiche wurden zur Verhütung mißbräuchlicher Benutzung eingezäunt und abgeschlossen. Um auch der Zivilbevölkerung die Teiche im Notfall zugänglich zu machen, wird an den Zugängen ein Schlüssel in einem mit Glasscheibe versehenen Kästchen untergebracht, das mit dem Hinweis versehen ist: „Im Notfall Scheibe einschlagen. Mißbrauch wird bestraft. Der Polizeipräsident.“

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß auch jede Beschädigung und Verunreinigung der Löschwasserteiche nach dem Luftschutzgesetz empfindlich bestraft wird und die Eltern außerdem für den durch ihre Kinder angerichteten Schaden haftbar sind. Im Interesse einer steten Abwehrbereitschaft werden die Löschwasserteiche erneut dem Schutze der Allgemeinheit empfohlen. Beschädigungen oder Verunreinigungen sind zu verhindern bzw. zur Anzeige zu bringen.

Wir gratulieren. Den 79. Geburtstag feiert heute Karl Boß, Amtgehilfe i. R., Ladenburg, Neue Anlage.

Verwunde erleben das schöne Neckartal

Die Mannheimer NSV-Kreisamtsleitung startete eine frohe Dampferfahrt

Jeder der 260 Teilnehmer dieser frohen Fahrt fand beim Abschied auf die Frage, ob es ihm gefallen habe, nur die Antwort: „Jawohl! Es war prima!“ Die NSV-Kreisamtsleitung hatte auch nichts daran fehlen lassen, diesen Ausflug in das Neckartal so schön wie möglich zu machen. Am Bug des Schiffes ließ ein Musikkorps der Luftwaffe frohe Weisen klingen, Schwestern und Hilfskräfte der NSV setzten sich bei der Betreuung der Verwunden ein und trugen zur Belebung der Unterhaltung bei. Dem Appell zum Empfang von Rauchwaren oder von Verpflegung folgten die Soldaten mit gewohnter Pünktlichkeit und in bester Laune.

Das liebliche Neckartal zeigte sich in so vorteilhaftem Gewand, daß von Heidelberg an selbst die unentwerteten Skatispiele ihre Karten zusammenrafften. In Neckarsteinach selbst schien alles auf den Beinen, die Gäste zu grüßen. Durch ein Spalier von BDM-Mädeln, die jedem einzelnen einen

Im Kriegsaltersheim finden sie Sicherheit und Erholung

Besuch bei alten Mannheimer im Kriegsaltersheim Reinhardsmünster i. Els. / Sie bereuen ihren vorübergehenden Wohnungstausch nicht

Längs der Vogesenaufläuffer gewinnt der Wagen die steile Straße. Weithin stehen die Obstbäume voll Frucht, schimmert gelb das Korn auf den Feldern. Vom Dunkel des Waldes heben sich in leuchtendem Rot die Bastionen des Schlosses Hoch-Barr ab. Nach kurzer Fahrt ist Reinhardsmünster erreicht, wo die alten Mannheimer Volksgenossen, die ihre Wohnung in der Rhein-Neckarstadt auf Kriegsdauer zur Verfügung stellten, in einem schön gelegenen Kriegsaltersheim Aufnahme fanden. Als der Wagen vor dem Hausort hielt, erschienen in den Fenstern die Gesichter der alten Mannheimer, nach dem Besuch auszuspaßen. Wie ein Lauffeuer spricht sich die Kunde herum, daß NSV-Kreisamtsleiter von Zabern, P. Börner, der ihnen von seinen häufigen Besuchen her wohlbekannt ist, denn er überzeugt sich immer wieder davon, daß den Mannheimern nichts abgeht, Gäste aus der Heimatstadt mitgebracht hat. So treten uns schon im Flur des Hauses die ersten entgegen, nach neuer Nachricht von daheim zu fragen. Im geräumigen Tagesraum des Hauses sitzen einige der Mannheimer an den Tischen, mit Zeitungen, Briefen, Gesprächen beschäftigt. Ein Blick in die ausgeruhten, entspannten Gesichter der alten Leute überzeugt, daß sie sich in Reinhardsmünster wohlfühlen. Das bestätigt auch die NSV-Schwester, die ihre gesundheitliche Betreuung übernommen hat, die Luftveränderung und vor allem die ungestörte Ruhe wirken sich günstig aus, sorgsam zubereitete Essen trägt auch sein Teil dazu bei. „Wir bereuen es nicht, hierher gegangen zu sein“ ist der ständig wiederkehrende Ausdruck, den wir zu hören bekommen, sobald die ersten Fragen nach der Heimat von uns beantwortet sind.

Ein Rundgang durch die hellen, luftigen Zimmer des dreistöckigen Hauses führt mit immer neuen Heimatgenossen zusammen. Das Haus diente früher als Pension und entspricht so ausgezeichnet seiner neuen Bestimmung. Durch den Einbau von Bädern, von Waschbecken mit fließendem Wasser in allen Zimmern wurde es noch bequemer gestaltet. Ehepaare bewohnen ein gemeinsames Zimmer, auch die übrigen Räume sind höchstens für zwei Bewohner bestimmt. Durch kleine Einrichtungsgegenstände aus dem Mannheimer Haushalt hat jeder seinen Wohnraum anheimelnd und persönlich gestaltet. Immer wieder treffen wir auf Soldatenbilder. „Mein Sohn“ - hören wir von der stolzen Mutter, die gleich auch Feldpostbriefe hervorkramt und beteuert, wie rührend der Soldat mit der Umquartierung seiner alten Mutter ist, da er sich nun nicht mehr um ihre Sicherheit sorgen muß.

Immer wieder klingt uns Lob auf die bequeme Unterbringung entgegen, auf die schöne Gegend, die von dem Teil noch rüstigen alten Leuten auf Spaziergängen kennengelernt wird, vor allem auf das gute Essen. Darin sind sich alle einig, die freundliche alte Dame, die uns in lebhaften Worten von ihren schönen Spaziergängen erzählt, der beimputierte Schwerekriegsversehrte des ersten Weltkriegs, der nun nicht mehr mit großen Schwierigkeiten in den Luftschutzbunker muß, die alte Mutter aus der Neckarstadt, die eben von ihrem Sohn aus dem Osten Post erhalten hat, das sympathische alte Ehepaar, dessen Mann in den Hüften gelähmt ist und sich nicht in den Keller konnte. Wenn man bedenkt, daß diese Menschen im Falle eines Fliegerangriffes auf Mannheim fast alle in der Wohnung verbleiben müßten und so auf das höchste gefährdet wären, daß oft Söhne oder Töchter bei ihnen ausbarren und mit ihnen dort die Gefahr teilen, erfährt man erst, wie wichtig die Umquartierung von alten Leuten in nicht luftgefährdete Gebiete ist. Das erkennen auch alle dankbar an, und überwinden so um so leichter das Heimweh, das den verwurzelten Mannheimer in der Fremde anfallt. „Wir freuen uns heute schon auf den Tag, an dem wir wieder in die Heimat dürfen“, hören wir oft, „aber wir geben gern zu, daß wir jetzt dort nicht am richtigen Platze wären.“

Auch über den Transport von Mannheim in das Elsaß sind alle voll Lob. In einem vorbestellten Wagen zweiter Klasse führen sie ab, in Karlsruhe hatte die NSV für genügend Hilfe beim Umsteigen gesorgt, geschultes Sanitätspersonal trug die nicht Gehfähigen in den neuen Zug, ein Autobus brachte sie an ihren Bestimmungsort.

Grüße an die Heimat werden aufgetragen, als wir uns zum Abschied wenden, und immer wieder hören wir die Versicherung, daß keiner bedauert, für Kriegsdauer den Wohnsitz verlegt zu haben, einen Teil seiner Wohnung an arbeitende Volksgenossen abgetreten zu haben, die dringende Wohnraum benötigten. Im Bewußtsein der Sicherheit vor allen Gefahren, die der Krieg für die Großstadtbewohner mit sich bringt, unter günstigen Lebensbedingungen und ständiger ärztlicher Betreuung können sie hier die Zeit des Krieges auf das Beste überdauern.

Während der Wagen in rascher Fahrt bergab Zabern zufährt, stellen wir uns die Frage, ob es nicht noch viele alte Mannheimer dabei gibt, die gleich den Insassen des Kriegsaltersheim Reinhardsmünster ihren Wohnsitz für Kriegsdauer aufgeben, jeder Gefahr so aus dem Wege gehen und dafür arbeitenden Volksgenossen den so dringend nötigen Wohnraum zur Verfügung stellen könnten? In kurzer Zeit soll ein weiteres Kriegsaltersheim eröffnet werden, das bestimmt nicht weniger vorbildlich als Reinhardsmünster eingerichtet ist. Die Mannheimer NSV-Kreisamtsleitung ist dabei, die Belegung vorzubereiten, es sind reichlich Plätze verfügbar. Wer also von alten Volksgenossen an der Umquartierung in ein Kriegsaltersheim Interesse hat, soll in nächster Zeit bei der NSV-Kreisamtsleitung vorsprechen, wo er die genaue Bedingungen erfahren kann. e. k.

Immer wieder Sorgen um den blauen Dunst

Neue Abgabemengen festgesetzt / Wirksames Kontrollsystem

Der Zigarettenraucher vor allem hatte es in den letzten Tagen nicht leicht, zu seinen „Stäbchen“ zu kommen. Der Händler trug nicht die Schuld daran. Er konnte einfach nicht Mangel Masse. Es war schon nötig, an die Einsicht der Raucher zu appellieren, um die Wogen der Stimmung im erträglichen Fahrwasser zu halten. Um die Versorgung in kommenden Monaten zu sichern, wurden vom Kontingenterzeuger Ausschuss verschiedene Wege eingeschlagen. So erfuhr die Gewichtsmenge der Zigaretten eine Verminderung. Bei Zigarren ließ sich das nicht durchführen, so daß hier eine Reduzierung der Abgabemenge vorgenommen werden mußte. Alles recht schmerzhaft Einschnitte für den Raucher, nicht minder auch für den Tabakwarenhändler. Und damit künftig alles in Ordnung geht und jeder zu dem Seinen kommt, erwies sich die Einführung eines Kontrollsystems als unvermeidlich. Das Formular, das der Tabakwarenhändler im Laufe der nächsten Wochen vom Wirtschaftsamtsamt erhält, erfordert eine genaue Aufstellung des Bestandes und der verkauften Mengen. Die Aufstellung gibt die Unterlage für die Kontrolle ab. Auf Grund der auf Bogen zu je 100 Stück aufgeklebten Kontrollabschnitte kann das Wirtschaftsamtsamt jederzeit eine genaue Überprüfung vornehmen.

Was den Raucher am meisten interessiert, sind die einheitsmäßig für das Reich festgelegten Mengen. Es dürfen künftig abgegeben werden: sechs Zigaretten auf einen Doppelabschnitt, sechs Zigarren über 15 Pfennig auf fünf Doppelabschnitte, neun Zigarren für sieben bis zwölf Pfennig und 12 Zigarren in der Preislage bis zu sechs Pfennig auf je fünf Doppelabschnitte. Rauchtabak gibt es 50 Gramm auf sieben Doppelabschnitte, eine Rolle Kautabak auf einen Doppelabschnitt und 50 Gramm Schnupftabak auf vier Doppelabschnitte.

In der Versammlung der Mannheimer Tabakwarenkaufer in der Harmonie legte Bezirksfachgruppenleiter Nutsch die Lage auf dem Tabakmarkt dar. Er begrüßte das Kontrollsystem, das die Gewähr eines ordnungsgemäßen Verkaufs gebe. Auf Urlaub werden alle Kleinverkäufer verzichtet, um ihren Verteileraufgaben gerecht werden zu können. Bei längerem Ladenschluß durch Krankheit etwa oder aus anderen Gründen wird das Kontingent an andere Verkaufsstellen weitergegeben. Ortsfachgruppenleiter Kohlmeier wies auf die Notwendigkeit reibungsloser Verteilung hin. Es sei erforderlich, daß auch der Käufer, dem nicht sein Lieblingswunsch erfüllt werden könne, das nötige Verständnis aufbringe. Zwar erhalte der Raucher nicht viel, aber er erhalte immerhin noch eine bescheidene Zuweisung am Abschluß des vierten Kriegsjahres. h. k.

Rassehundesdau am 1. August ganz groß

Der „beste Hund der Rasse“ wird ermittelt

Am morgigen Sonntag, 1. August findet bekanntlich im Städtischen Schlacht- und Viehhof unter dem Ehrentitel „Willi-März-Gedächtnislauf“ die diesjährige „Landesverbandsschau für Hunde aller Rassen“ statt. Wie wir schon berichteten, ist trotz der Kriegszeit mit einem besonders stattlichen Aufgebot an erstklassigem Hundematerial zu rechnen, da der Meldeschluss bereits an 600 Nennungen mit 30 Zuchtgruppen erbrachte. Dementsprechend sind vom Reichsverband für Hundewesen auf Vorschlag der beiden veranstaltenden Ortsverbände Mannheim und Ludwigshafen auch erste Fachkennner des deutschen Hundesportes auf die Richterliste gesetzt worden. Wir nennen: Mundt-Dudenhofen und Dr. Trautmann-Heidelberg für die deutschen Schäferhunde; Frank-Malkammer für die Schnauzer; Käuffer-Keisterbach für die Terrierassen; Kaerber-Stuttgarter für die Spitze; Reine-Kassel für die Windhunden; Schweizer-Stuttgarter für die Jagdhunden; Bäck-Berlin für die Dobermänner; Büttner-Frankfurt als Allgemeinrichter. Im allgemeinen Zuchtstreit richten Büttner-Käuffer-Schweizer sowie für die Windhunden Raimo.

Besondere Interesse dürften auch am Sonntag wieder die zahlreich ausgeschrieben Spitzenkonkurrenzen finden. Hier wird nach Abschluß der Einzelbewertungen zunächst jeweils der „beste Hund der Rasse“ ermittelt, worauf eine weitere Konkurrenz unter den Rassebesten in ihren Gruppen den „besten Gebrauchshund“, den „besten gro-

ßen Nutz- und Wachhund“, den „besten mittleren Nutz- und Wachhund“, den „besten kleinen Nutz- und Wachhund“, den „besten Windhund“ und den „besten Jagdhund“ ergibt. Auch bei den Zuchtgruppen werden entsprechende Spitzenkonkurrenzen ausgetragen, für deren Sieger neben der „Willi-März-Gedächtnisplakette“ die beiden großen Staatspreise des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, der Ehrenpreis des Oberkommandierenden im Wehrkreis XII und ähnliche höchste Auszeichnungen winken.

Den interessantesten Wettkämpfen hochqualifizierter Züchterarbeit zwischen 14 und 16 Uhr folgen als spannender Abschluß des reichen Tagesprogramms noch die diesmal besonders groß aufgezogenen Gebrauchs- und Jagdhundführungen. Um was es dabei geht, kann jeder begreifen, auch wenn ihm selbst die oft so reichen und beglückenden Erfahrungen eigenen Umgangs mit Hunden versagt bleiben. Unsere Soldaten jedenfalls wissen, was sie an ihnen haben und lassen nichts auf sie kommen. Das mögen die folgenden Verse zeigen, in denen - einer für viele - vor allem dem Schäferhund rückhaltlos Anerkennung gezollt wird:

„Wer führt den Blinden durch sein dunkles Leben, Wer ist sein bester Freund im schweren Leid? Wer ist mit großer Treue dem Soldat erbeben, Weicht von der Pflicht nicht einen Finger breit? Wer hat dem schwerverletzten Kameraden Im Kriege erste Hilfe oft gebracht? Im harten Kampfe, selbst oft todeswund, - Das war der treue Deutsche Schäferhund.“

WIRTSCHAFTS-NOTIZEN

Betriebsferien für Gaststätten neu geregelt

Im Kriege haben die Gaststätten mitunter infolge Personalmangel, bei Erkrankung, Gefolgschaftsferien usw. ihre Betriebe vorübergehend für längere Zeit geschlossen. Durch solche mehr oder weniger willkürlichen Schließungen aber die Versorgung der Bevölkerung gefährdet werden könnte, hatte der Reichswirtschaftsminister in einem Rundverlaß vom 18. 9. 1941 diese „Betriebsferien“ von einer Genehmigung der Kreispolizeibehörde abhängig gemacht, die sich mit der zuständigen Gliederung der DAF und der Wirtschaftsgruppe ins Benehmen setzen sollte. Im übrigen aber war der Polizei freie Hand gelassen. Die Praxis jedoch hat hier eine reichhaltige Regelung und strengere Maßstäbe notwendig gemacht, als bisher örtlich angewandt wurden. Deshalb stellt ein neuer Rundverlaß des Reichswirtschaftsministers vom 21. 7. 1943 verbindliche Grundsätze auf, die bei der Genehmigung zu beachten sind. Großgaststätten, die täglich mehr als 1000 Personen verpflegen und Beherbergungsbetriebe, dürfen überhaupt keine Betriebsferien machen. Im übrigen ist eine vorübergehende Schließung von Betrieben, aber auch diese in der Regel nur bis höchstens 14 Tage, nur in Ausnahmefällen zulässig, wenn besondere Gründe eine Fortführung unmöglich machen. Solche Gründe können vorliegen bei Erkrankung des Betriebesinhabers ohne geeignete Vertretung, bei von Frauen geführten Betrieben, deren Inhaber einberufen ist, bei Kleinbetrieben mit nicht mehr als vier Gefolgschaftsleuten usw.

Kriegsgefahr in der Lebensversicherung. Bei Kriegsbeginn hat das Reichsaufsichtsamtsamt für das Versicherungswesen bestimmt, daß alle Lebensversicherungen das Kriegswagnis einschließen. Hierzu sollten die zusätzlich erforderlichen Mittel durch eine Umlage beschaffen werden. Namentlich hat die gleiche Behörde angeordnet, daß die Umlage in Form eines einmaligen Zuschusses von 5 v. H. d. Versicherungssumme bzw. in besonderen Fällen 10 v. H. des Beitrages erhoben wird.

Produktion zur Reparatur von Damenmänteln. Vom 1. August ab werden 90 Betriebe der Damen-Oberbekleidungsindustrie für die Reparatur von Damenmänteln angesetzt. Das Publikum wird aber beachten müssen, daß der Einzelhandel Aufträge zur Reparatur von Damenmänteln innerhalb dieser Aktion nur dann annehmen kann, wenn ihm von dem nächstgelegenen Reparaturbetriebe Reparaturkarten zugestellt worden sind. Wer also seinen Mantel bei dieser Produktion reparieren lassen will, tut gut, sich zunächst bei seinem gewohnten Lieferanten, falls er bei einem Fachgeschäft danach zu erkundigen, ob er die Umlage als Annahmestelle für Reparaturmäntel bestimmt wurde.

Die Ausbildung des Kaufmannsgehilfenberufes erfolgt erst dann, wenn entweder der Einberufungsbefehl vorliegt oder die Lehre vertraglich endet. Auch die erfolgreichen Prüflinge bleiben bis zur Ausbildung des Kaufmannsgehilfenberufes Lehrlinge. e. k.

Internationale Baumaschinenfabrik AG, Neustadt a. d. W. Das Geschäftsjahr 1942 brachte volle Beschäftigung, doch blieb der Umsatz hinter dem des Vorjahres zurück. Aus einem Reingewinn von 51 903 (99 616) RM, der sich um den Gewinnvertrag auf 103 127 RM erhöht, werden wieder 6 Proz. Dividende verteilt. Der gesetzliche Rücklage wurden vor Gewinnabzug weitere 25 000 RM, der Rücklage für Werkstoff 50 000 RM und anderen Rücklagen 82 000 RM zugeführt. An Stelle der verstorbenen Frau Helene Velten wurde Frau Liesel Velten in den Aufsichtsrat gewählt.

Gebr. Fahr AG, Firmensen. Die Hauptversammlung beschloß, aus 147 938 RM Reingewinn eine Dividende von wieder 3 Proz. zu verteilen.

Das Umsatzbild des Fahrradhändlers

Bei einem Vergleich des ersten Halbjahres 1943 mit der gleichen Zeit 1942 ergibt sich beim Fahrrad-Einzelhandel in vielen Fällen ein Rückgang des Wareneingangs zwischen 10 und 20 v. H. und ein Umsatzrückgang zwischen 5 und 15 v. H. Diese rückläufige Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Herstellerkontingente begrenzt sind und in Bezug auf den Umsatz in einzelnen Geschäften die Lagerbestände weiter in Anspruch genommen wurden. Dadurch, daß die handwerkliche Tätigkeit weiter zugenommen hat und einen gewissen Ausgleich bringen konnte und daß ferner hin und wieder größere Warenposten auftauchen, welche das Umsatzergebnis günstig beeinflussen, wurde eine weitere rückläufige Bewegung der Umsätze verhindert. In den Einmann-Betrieben konnte aber häufig die Werkstatt nicht befriedigend ausgenutzt werden, weil durch die starke Beanspruchung im Verkauf die notwendige Arbeitszeit für die Werkstatt nicht zur Verfügung stand.

Filmtheater
Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg
Ufa-Alhambra, 2. Woche u. letzte Tagel 11.30 14.00 16.30 19.15 Uhr.
Schauburg. Heute und morgen Sonntag 14.00 16.30 19.15 Uhr.
Ufa-Palast. Heute und morgen Sonntag 14.00 16.30 19.15 Uhr.

Unterhaltung
Kdf-Sommerfest im Waldparkrestaurant „Stem“ am Sonntag, 1. August, Beginn 15.30 Uhr.
Regina Neckarau, Fernruf 462 76 Heute bis einschl. Donnerstag ein Film von einer großen Liebe.
Freya, Waldhof, 6.30 u. 8.00. Märka Röck und Viktor Stahl in „Hab mich lieb“, Jugendverbot.

Konzert-Kaffees
Palast-Kaffee „Rheinold“, das schmeckvollste Konzertkaffee bringt wieder täglich Tausende Erholung und Entspannung durch angenehmen, rauchfreien Aufenthalt und erstklassige konzertale Unterhaltung.
Arztanzeigen
Zurück! Dr. J. Streckfuß, Zahnärztin, Edingen a. N. (Rathausstraße 27).
Kraftfahrzeuge
Erst Nagelmann, Ludwigshafen Hobenholzerstr. 22-40, Fernruf Nr. 82096 - Auto- u. Eisen-Luft-Bereitstellung - Runderneuerung - Reparatur - Umtauschlager in runderneuertem Reifen. Lieferung von Pferdengreifeln.
Hiet-Kleinwagen, Ganzstahlhülle, motorisiert, gef., wird gegen mod. Schlafzimmereinrichtung evtl. Pelzmantel, Gr. 42, Hänger in Tausch gegeben. 50 unt. Nr. 18 905VS an das HB.
Unterricht
Erfahr. Kunsthistorikerin erteilt Einführungsstunde in d. Kunstgeschichte in u. außer d. Hause. Beginn nach Vereinbarung. 50 u. Nr. 28 905VS an das HB.
Wer erteilt privaten Unterricht in Stenografie? 50 u. 16 711VS

Dank jetzt im Sommer schon an den Winter!
RUSS
4. Weg mit den „Kohlenfressern“
Ruß und Asche!
Muß das sein, Asche und Ruß in Herd und Ofen? Keineswegs! Nur „Kohlenklatz“ hat daran seine Freude. Schonen eine Rußschicht von nur 1 mm Dicke bedeutet einen Mehraufwand an Brennstoff von 5% gegenüber gut gereinigten Feuerstätten; denn Ruß und Flugasche in den Heizröhren verschlechtern den Wärmeübergang beim Herd an die Kochtöpfe und beim Ofen an den Raum. Viel Wärme geht dadurch unnütz in den Schornstein. Insgesamt ergibt das für Deutschland einen jährlichen Verlust von etwa 2 1/2 Mill. Tonnen Kohlen, das sind jeden Tag 7 lange vollbeladene Eisenbühnze.

Am Freitagabend 30. Juli, mit großer Freude und Begeisterung, hat der Herr Bürgermeister, Herr Dr. Schwager, den Jakob...
Die Besichtigung 31. August 1943, Friedrichstraße 111

Gaststätten

Manneha Fußballfreunde können morgen die Strandbäder besuchen. Es findet nämlich kein Spiel am Platze statt, was zur Sommerzeit auch kein Fehler ist.

VFL spielt in Ludwigshafen

VFL spielt in Ludwigshafen. Die Mannschaft wird am Sonntag gegen VfR mit guter Empfehlung über den Rhein. Wenn sie die gleiche Mannschaft wie am letzten Sonntag zur Verfügung haben und genau so gut und einsetzungsfreudig spielen, werden sie mit einem neuen Sieg ins Vereinshaus am Waldweg zurückkehren.

Städtisches Spiel Mannheim-Ludwigshafen

Am 14. August wird es wieder einmal zu einem Fußball-Städtenspiel Mannheim-Ludwigshafen kommen, das in Ludwigshafen auf dem Platz an der Lagerhausstraße ausgetragen wird.

Radpolo auch in Mannheim

Radpolo hat nun auch in Mannheim eine Pflegestätte gefunden. Bereits am 15. August wird der Radpoloverein 1936 Sandhofen mit einem Turnier, an dem zwölf Mannschaften teilnehmen, vor der Öffentlichkeit treten.

25 Tschammerpokal-Gauleger

In die Reihe der Tschammerpokal-Gauleger sind am letzten Juli-Sonntag vier weitere Mannschaften eingetretten, und zwar die deutsche Meister Dresdener SC (Sachsen), der Pommermeister LSV Pütnitz, Sportfreunde Katernberg (Niederrhein) und Zsl Praga Warschau (Generalgouvernement).

Fahrradhändler

Im ersten Halbjahre 1943 ergibt sich in vielen Filialen ein ungünstiges Umsatzrückgang. Diese rückläufige Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Einzelhandels- und Einzelhandelsgeschäfte in einzelnen Gebieten weiter in Anspruch genommen sind.

Zwischenlandung in Tanger

ROMAN VON HANS POSSENDORF

23. Fortsetzung

Auch für Jean Gasy hatte diese Nacht keinen ruhigen Verlauf genommen: Von der Abendgesellschaft bei Kitty Walker heimkehrend, hatte er seine schwarze Freundin Schamacheda, die nun schon über zwei Wochen bei ihm wohnte, noch wach und eifrig beschäftigt angetroffen.

Eine Million Prüflinge

Die Deutsche Lebensrettungsgemeinschaft ist in den 30 Jahren ihres Bestehens zur größten Rettungsschwimmer-Organisation der Welt herangewachsen. Eine Million Männer und Frauen haben in ihren Reihen seit dem Gründungsjahr 1913 die Prüfungen abgelegt und 40.000 von ihnen erwarben den Leherschein.

Die Vorrundenspiele um die deutsche Frauen-Handballmeisterschaft

Die Vorrundenspiele um die deutsche Frauen-Handballmeisterschaft der Gruppe VIII finden am 14. und 15. August in Stuttgart statt. Beteiligt sind TG Stuttgart, Schwaben Augsburg, VfR Mannheim und TG München.

Die deutschen Gewerkschafter treten in Wien

Die deutschen Gewerkschafter treten in Wien zu den Einzelmeisterschaften an. Rund 80 Bewerber werden an die Harten, für die ersten sämtliche Meister des Vorjahres und Vertreter der bekanntesten Kräfte wie die Olympiasieger Manger und Jomayr, ferner Schatzner und Jansen, die im Vorjahr nicht dabei waren oder nicht Meister werden konnten.

Boxkampf in Heidelberg

Boxkampf in Heidelberg findet am kommenden Sonntag statt. So bekannte Kräfte wie Kleinholdermann (Berlin), Kohlbrecher (Hannover), Runge (Wuppertal), L. Schneider (Liesnitz) sowie die Mainzer Luftwaffenpiloter Dietrich, Wolf, Schramm und Fischer sollen durch die Seite klären.

Kampfsport für IG Ludwigshafen

Kampfsport für IG Ludwigshafen. Das Vorrundenspiel um die deutsche Handballmeisterschaft der Frauen zwischen IG Ludwigshafen und dem Moselländischen entfällt am kommenden Sonntag, da Moselland auf eine Teilnahme verzichtet hat.

Zu den Kanusport-Titelkämpfen

Zu den Kanusport-Titelkämpfen am 8. August in Berlin-Grünau sind 94 Boote mit 192 Teilnehmer für die acht Meisterschaftsklassen angemeldet.

Münchener Turnmeister im Deutschen Zwickkampf

Münchener Turnmeister im Deutschen Zwickkampf wurde Lothar (RSG München) mit 214,5 Punkten. Den deutschen Achtkampf der Frauen gewann Annemarie Held (MTV 79 München) mit 196 Punkten.

Familienanzeigen

Wir haben uns verlobt: Trude Koppel - Robert Zettler (Oberbergstr. 1, c. Gebirg-Div.), Ludwigshafen (Oggersheimstr. Nr. 25), Vau. Ober Nürnberg (z. Z. im Felde), Mannheim, 28. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Kurt Schanz (Mech. Maat, A. Kriegsmar.), Ellen Schanz, geb. Lahm, Mannheim (Windackerstr. 92, Rheinhäuserstr. 31), den 31. Juli 1943, Kirchh. Trauung 14 Uhr Christuskirche.

Wir haben uns verlobt: Mariethe Bauer - Cornel Pfützer, Dipl.-Kaufm., (z. Z. Feldw. d. Luftw.) Mannheim (Werdstraße 35) - Waldhof (Forstenstr. 1), Juli 1943.

Als Verlobte grüßen: Hilde Beisel - Hans Rölling, Mh.-Waldhof (Wachstr. 31), Wachstr. 30) Ihre Verlobung geben bekannt: Herta Schumacher - Obergfr. Jürgen Engelke, Rostock (z. Z. Mannheim (Rheinkeilstraße 14), den 1. August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Liss Wehe - Obergfr. Peter Pfien (z. Z. Wehrm. Mannh.-Sandhofen (Kalthorstr. 14). Als Verlobte grüßen: Lydia Engel - Hans Speidel, Mannheim (H. 1, 12, z. Z. D. 5, 6), den 31. Juli 1943.

Als Verlobte grüßen: Anna Geisler, Rudi Hinstenlag, Gefr. der Luftwaffe, Mannheim (T. 6, 7), Waldmühlbach, 31. Juli 1943.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Allen Freunden und Bekannten die traurige u. unabweisbare Nachricht, daß unser, über alle geistig, klug, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder und Schwager, Ernst Schwid, Kriegerflieger, H-Sturmmann im bithenischen Alter von 19 1/2 Jahren im Osten bei den schweren Kämpfen am Brückenkopf des Belfortort fand, sein schiedelich Wunsch, seine Lieben in der Heimat weiter zu sehen, blieb ihm versagt. Wir ihn kannte, vermisst unsere Schmerz.

Familienanzeigen

Melie liebe Frau und gute Mutter wurde von ihrem schweren Leiden erlöst. Mannheim, Basel, den 29. Juli 1943.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Familienanzeigen

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Familienanzeigen

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Am 26. Juli 1943 starb mein lieber Mann und unser guter Vater Johann Frey im Alter von 77 Jahren.

Amtl. Bekanntmachungen

Verteilung von Obst. Am 26. 7. 43 wurde bei geringeren Zufahren die Zuweisung an einen Teil der Kleinverleiher. Damit über Sonntag keine dem Verkauf ausgesetzten Reste übrig bleiben, werden am Samstag, 31. Juli 1943, nur die jeweils gewinnschweren Teilmengen angewiesen. Die Restmengen werden dann am Montag od. Dienstag vom Großmarkt aus zugewiesen. Städt. Ernährungsamt Mannheim!

Freiwillig zur Kriegsmarine! Die Kriegsmarine stellt fortlaufend Bewerber ein. Die Meldung kann erfolgen als Kriegsfreiwilliger für die Mannschaften- und Reserveoffizierslaufbahnen, als Reserveoffiziersfreiwilliger für die Unteroffizierslaufbahnen mit Verpflichtung zu 4 1/2- und 12-jähriger Dienstzeit, oder als Anwärter für die aktiven Offizierslaufbahnen. Jeder Junge Deutsche, der gewillt ist, sich im Kampf auf dem Meeres für Deutschlands Freiheit einzusetzen, kann sich melden, sobald er 16 Jahre alt ist. Seine Einberufung erfolgt erst, wenn er das 17. Lebensjahr vollendet hat. Er muß dann seine Ausbildung (Lehre) beendet, die Schule abgeschlossen und den verkürzten Arbeitsdienst abgeleistet haben. Alles Nähere über Anforderungen, Ausbildung, Einsatz und Aufstiegsmöglichkeiten teilen die Wehrbezirkskommandos mit. Oberkommando der Kriegsmarine.

Städt. Schulamt. Der Unterricht beginnt in den dem Städt. Schulamt unterstellten Schulen a) Volksschule, Mittelschule, Hauptschule und Hilfsschule, b) Landwirtschaftliche Berufsschule für Jungen, Gartenbauliche Berufsschule, Hauswirtschaftliche Berufsschule, Staatliche Haushaltungsschule am Mittwoch, den 4. August 1943, vormittags 8 Uhr. Die Schulanfänger haben sich an diesem Tage vormittags 10 Uhr in ihren Schulabteilungen einzufinden. Zur Aufnahmefelder, die zu demselben Zeitpunkt eintrifft, sind die Eltern der Kinder eingeladen. Städt. Schulamt.

In der Aufgabestelle der offenen Handelsgesellschaft in Firma Marx Wadde, Schuhfabrik in Mühlweg (Pfalz) wurde durch Ausschlußurteil vom 22. Juli 1943 für kraftlos erklärt: Grundschuldbrief über 2500 GM zu Gunsten der Antragstellerin, lastend auf dem Grundstück Mittelstraße Nr. 117 des Emil Rupp, Techniker in Mannheim, Lagerbuch Nr. 1881, eingetragen im Grundbuch Mannheim, Band 143, Heft 23, III. Abteilung Nr. 10, Mannheim, 22. Juli 1943. Amtsgericht BG 2.

Vierheim. Die Ausschreibung der August-Bezüge an die Sozial- und Kleintrentner, Geborene Firsche und Allmend-Nutznießer erfolgt diesmal am Montag, den 2. August 1943, von 15-17 Uhr. Vierheim, den 30. Juli 1943. Der Kassenverwalter Vierheim.

Vierheim. Beiträge der Tierbesitzer zu den Kosten der Entschädigung für Viehverluste im RJ. 1943. In den nächsten Tagen wird mit der Erhebung der vorgenannten Beiträge in der hiesigen Gemeinde begonnen. Die Beiträge werden festgesetzt auf: für 1 Pferd 2,00 RM; für 1 Rind unter 1 Jahr 0,10 RM; für 1 Rind über 1 Jahr 0,20 RM; für 1 Bienevolk 0,20 RM. Die Bezahlung hat direkt an den Erheber Nikolaus Jäger II. gegen Quittung zu erfolgen. Vierheim, den 28. Juli 1943. Der Bürgermeister.

Versteigerungen

Versteigerung Roy, Mannheim. Casino, R 1, Marktplatz. - Mittwoch, 4. Aug. 1943, 15 Uhr: Waffen verschied. Art, Fließpferdschädel u. a., Gebörne u. Gewebe.

Offene Stellen

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Wir suchen zum baldig. Eintritt: Ingenieur, Techniker, techn. Zeichner, Kaufleute, Disponenten, Statistiker, Stenotypistinnen, Bürohilfskräfte. Ausführliche Bewerbungen m. Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsforderung u. Angabe des frühest. Eintrittstermins unter Nr. 171 900 an HB Mannheim.

Kraftfahrer für Holzgasgenerator-

Leistung gesucht. Vertrauenswürdiges Personal mit Fachkenntnissen senden Bewerbungsunt. 81 19775 an das HB

Faerungsausrüstung. Schornsteinmaler und Helfer ges. Union, Berlin W 62, Kleiststraße 23

Maurer. stundenweise, nebenberuflich, von mittl. Selbstenfertigkeit. Angeb. unt. F. M. 7692 Anzeigen-Frenz, Mhm., Postfach Nr. 57

Welche Bauhandwerker können nebenberuflich u. stundenweise in unserem Zweigbetrieb Landebach a. d. B. verschiedene Reparaturen ausführen? Angeb. an: Christian Herrm. Schmidt, Mannheim, Egellstr. 9, Waschmittelfabrik

Für Baden u. Frankreich suchen wir gut leumündige, tüchtige Männer für leicht. Westdienst. Auch für Rentner, Invaliden, Pensionäre geeignet. Wir bieten Tariflohn, Trennungszulage, f. Unterkunft, Verpfleg. u. Ausrüstung. Angeb. an: Waco- und Schließgesellschaft m. b. H., Mannheim, O 4, 1, Pers.-Abt.

1 Kraftfahrer für 1-Ltr.-Opel-Lieferwagen. 1 Lagerarbeiter gesucht. Gustav Essig, Mannh., Käferial-Süd, Forster Straße 4, Nähmittelfabrik

Nach dem Generalaufruf werden einwandfreie, rüstige Männer bis 65 Jahre ges. Günstige Bedingungen. Bewerb. unt. Kennwort „Osten“ sind zu richt. an Schutz-u. Streifenendienst, K.-G., Kaiserslautern-Kurt-Faber-Str. 1

Hausmeisterstelle u. Werkwohn. m. Voll-u. Halbtagsbeschäftig. zu vergeben. Fernruf 407 15

Führer(in) mit Führerschein KI III gesucht. 55 4971B

Kraftfahrer für PKW und Motorrad, der auch sonst. Arbeiten übernimmt, mögl. gelernter Schlosser od. Automechaniker, von Fabrik in Mhm.-Neckarau zum sofortigen Eintritt gesucht. 55 4971B

Zum sofortigen Eintritt gesucht: 1 städt. Hausdiener und 1 Bekleidungs- od. Köchenshilfe. Central-Hotel, Kaiserring 36-28

Telefonistin f. den Platz Karlsruhe gesucht. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, u. Gehaltsanspruch. u. 16 653VS

Tücht. Bürokräft f. Durchschreibebücherei. sof. od. spät. Ges. Peter Nixius, Mannheim, C 3, 17, Fernsprecher 267 96/97

Bedeut. Werk der Wassermittelindustrie sucht: Kosteristinnen und Stenotypistinnen. Es kommen sowohl Anfängerinnen wie perfekte Kräfte in Betracht. Bewerbungen m. Lebenslauf und frühest. Eintrittstermin unt. Nr. 52 824VS erbeten.

Bürohilfe halbtagsweise od. 2-3 Tage in der Woche gesucht. Betz & Co., Mannheim, A 3, 7a

Wir suchen Lehrmädchen oder Anlernling für sofort od. später Köchens Lebensversicherungs-A. G. Bezirksdirektion Franz Wiegert, Mhm., Augusta-Anlage Nr. 29, Fernruf 407 25

Kontoristin mit Buchhaltungskennntnissen von Weingroßhandlung gesucht. 55 u. 171 947 VS

Kunstgewerblerin, auch in Angängerin, findet Privatbeschäft. 55 unt. Nr. 5427B an das HB

Schreibkraft zur Kartellführung für die Maschinenverwaltung ein. Werkes d. chem. Großindustrie in Ludwigshafen a. Rh. z. bald. Eintritt ges. Bewerbung mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. unter Nr. 16 670VS an das HB

Kinderschwester zur Pflege von Säuglingen in Karlsruhe-Durlach gesucht. Angebot u. M. H. 4500 an Ala Mannheim erbeten.

Acht. Frau od. Fräul. zu reicherhalt. Fam. n. d. Elsaß zu 4 Kind. ges. zu erf. Rheinb.-str. 12, Frau Schwindt

Tücht. Friseurin, auch als Aushilfe für sof. gesucht. 55 473B

Gewandtes Servierfräulein gesucht. Konditorei Hartmann, M 7, 12a

Küchenhilfe gesucht. Werkkliche Telegraphenbauamt Meerfeldstraße Nr. 1

Pflegein. Frau, die sich für Nachtschicht eignet, und Köchlin od. Frau m. Kochkenntnissen, sofort ges. Altersheim Schwester Henry Fuchs, Mollstraße Nr. 39, Fernsprecher 428 73

Bedienung ges. gesucht. Spellessaustaurant G 2, 3-4, Marktplatz

Zuverl. Reinemachefr. f. mod. Haushalt u. Büro f. 2mal wöchentl. ab sof. ges. Neubauer, Mannheim, O 7, 5

2 Putzfrauen für Reinigung von Büroräumen ab 16.30 gesucht. 55 180 791VS

Suche wegen Heirat mein. Verlobte in baldmügl. tücht. Kraft. Drogerie Barzandahl am Bodensee. Vorzustellen bei K. Bixner, R 7, 39, Ruf 226 90

Acht. erf. Hauschaffin zur Führung des Haushalts gesucht. 55 unt. Nr. 16 674VS an das HB

Suche wegen Heirat mein. Verlobte in baldmügl. tücht. Kraft. Drogerie Barzandahl am Bodensee. Vorzustellen bei K. Bixner, R 7, 39, Ruf 226 90

Stellengesuche

Acht. Herr des Hochbauwesens, Absolvent, staatl. höh. Techn. Lehranstalt, ein exaktes u. sauberes Arbeiten gewöhnt, jetzt techn. Rechnungsprüfer, sucht bald. Tätigkeit in Mannheim. Auf verständnisvolle Zusammenarbeit wird Wert gelegt. 55 unt. Nr. 5442B an das HB

Langjähr. Meister d. Nahrungs-u. Genüßmittel-Industrie, 45 J. alt, durch Stilllegung freierwerbend, sucht neuen Wirkungskreis. 55 unt. Nr. 5437B an das HB

Kraftfahrer, Kl. 2, wünschtl. geeignete Dauerstelle, auch f. Fernfahrten, mögl. bei Behörde od. Staat bzw. Privatunternehmen. W. Meyer, T 6, 14, bei Dösch

Zahnärzt. Sprechstundenhilfe sucht Halbtagsbeschäft. 55 3545B

Gebild. Dame, 53 J., m. guten Umgangsform., sucht Halbtagsbeschäft. f. Vertrauensstellung. Evtl. Hilfe in Sprechstunden. 55 unt. Nr. 5459B an das HB

Kontor. a. n. 18 Uhr Beschäftig. Kenntn. in Steno u. Schreibmasch. 55 unt. Nr. 5498B

Alleinst. tücht. Frau, Ende 40, möchte gerne ein. alt. Herrn a. d. Lande den Haushalt führen, mit Geschäft ang. 55 1633VS

Acht. Frau sucht für freitags und samstags Putzstelle. 55 5462B

Vermietungen

Zimmer, Küche, eingeb. Bad (Neubauwohnung), gr., Vorort, für 45.- zu vermiet. Malkammer Str. 5

Zu verpachten f. d. Dauer des Krieges od. nach Vereinb. 6 aneinanderstoßende Keller einer früheren Kleinbrauerei in Riegel n. Kaiserstuhl. Größe 13x4, 18x5, 8x3, 8x4, 8x4,5 6x4 m. Aufzug vorhanden. Ferner ein zu ebener Erde liegender Raum, Größe 10x4,5 m. Außerdem zwei zum Einstellen von Möbeln geeignete Räume sowie evtl. eine Garage. Auskunft durch Frau Heiner, Emmendingen, Hochburger Straße Nr. 43, Fernruf 642

Ca. 150 am schöne Räume mit einger. Büro, Nässe Heilig, zu vermiet. Erw. Übern. v. Pers. u. Tätigkeit für den Besitzer. 55 29 19775

Leeres Zimmer zu vermiet. Evtl. muß Fleckarbeit übernommen. 55 u. Nr. 5425 B an HB

Sehr schön möbl. Zimmer, fließ. Wass., zu vermieten. - U 6, 8, 3. Stock rechts, am Ring

Neues Almenquell. Gut möbl. Zimm., Zentralheizg. u. fl. Wass., zu vermieten. Fernruf 422 67

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. - P 6, 19, 3. Stock

Möbl. Mansd.-Zimm., heizb., an ruh. saub. Person zu vermiet. (mögl. ohne Wasche). 55 5488 B

Möbl. Zimm. in gut. Hause der Oststadt an jüng. Berufst. Fräul. zu vermieten. Fernruf 248 39

Gut möbl. Zimm. m. Schreibtisch u. fl. Wass., Baden, 50.-, zu verm. - E 3, 7, 11

Möbl. Zimmer auf 2 Zimmer zu vermieten. - E 3, 7, 11

Wohn-u. Schlafzimm. mit Bad, beheizt, sof. zu verm. 55 5526B

In Heidelberg-Neuenheim (Berglage) schön möbl. Zimmer an alleinsteh. Berufst. Herrn per sof. zu verm. 55 u. 93 065 VS

Gut möbl. Zimm. auf 1. 8. 43 zu verm. L 13, 15, 2 Treppen

Teilmöbl. gr. Zimmer m. fl. Wass. Nässe Wasserrum zu vermiet. Fernruf 440 56, zw. 18-16 Uhr

Möbl. Zim. m. Küchenben. (Oststadt) an jüng. Dame abzugeben. Zimm. muß selbst gereinigt und Bettw. gew. werd. 55 u. 5646 B

Möbl. Zimmer mit separ. Eing. auf 1. Aug. zu vermieten bei Hamann, Q 2, 14

Elek. möbl. Wohn-u. Schlafzimm. Bad u. Tel. an Herrn zu verm. L 7, 8, 1 Trepp.

Wohnungstausch

Wir bieten an: In Ludwigshafen in angen. Wohnlage 3 Zimmer, Küche, Bad, Loggia, Miete 58.-. Wir suchen: In Schwetzingen, Schifferstraße 6. Speyer eine 3-4-Zimmerwohn., Eilang 171 946VS

Wohnungstausch. Gebot: Einfam.-Haus Mhm., schönste Lage, m. 4-10 Zimm., 3 K., Bad, Gart. u. Garage usw. gesucht; Haus oder Wohn. außerhalb Mannheims (Odenwald, Harard usw.) 55 unt. Nr. 171 652 VS an HB

4-Zimmerwohnung geboten geg. 3-Zimmerwohnung aufwärts. 55 171 925VS

4-Zimmerwohnung, wird geboten geg. 2-4-Zimmerwohnung in Sekenheim. Angeb. u. Ruf 513 96

Schöne 3-Zim.-Wohn. Bader, u. Loggia, 2 Stock, in gt. Hause d. Neckarstadt-Ost geg. ebensolche 2-Zim.-Wohn. in gleich. Lage zu tausch. 55 u. 5379 B an HB

Tausche 2-Zim.Wohn. in Schwetzingen geg. 3-4-Zim.-Wohn. 55 u. Nr. 5387 B an das HB

1 Zimm. u. Küche in Schwetzingen geg. gleiche Wohnz. zu tausch. 55 u. Nr. 5358 B

Tausche 2 Zimm. u. Küche mit Zubeh. in Neubau in Sandhof geg. ebensolche 3 Zim. u. Küche ebens. Sandhof. 55 16 982 VS

Mietgesuche

Massive Kellerräume f. Archivzwecke sof. zu miet. gesucht. Angeb. u. M. H. 4286 als Mhm.

Einfam.-Haus v. Fliegergeschäd. im Odenw. baldigst zu mieten gesucht. 55 u. Nr. 4797 B an HB

Im Neckartal schöne 3 Zimmer in et. Hause m. Kochgelegenh. v. Ehep. ohne jed. Anh. ges. Evtl. kann schön 6-Zimmer in a. gt. Hause u. best. Wohnl. Mhm. in Tausch geg. werd. 55 171 913VS

1-2 größere Räume z. Unterstellen von Möbeln im Odenwald, Bergstr., Neckartal zu mieten gesucht. Angeb. an: Pfälzhaus-Wirtschaftsbetriebe Ludwigsh. a. Rh. Fernruf 628 72

Größ. stilvoll. Wirtschaftsräume in d. Nähe Mhm. mit Telef. z. Verfüg. ein. Bürobetrieb. ges. 55 u. Nr. 52 827 VS an das HB

Ca. 500 am trck. Kellerräume z. Unterbringung einer Behelfsküche zu miet. gesucht. Angeb. an DRK-Bereitschaftsamt, Mannheim, Alphenstraße 2a

Garage od. geeign. Raum sof. zu mieten gesucht. 55 u. 4972 B

Für eine Angestellte gut möbl. Zimm. in ruhig. Lage gesucht. Rheinischhafen A.G. vorm. Fendel, Personalabteilung

Wir suchen für uns. Werkschwester ein freundl. möbl. Zimm. in nur gut. Hause. Angeb. an Schließfach Mannheim I 632

Berufst. Ehepaar sucht möbliert. Wohn-u. Schlafzimmer in Umgeb. Mannheims. 55 82 874VS

Möbl. heizb. hell. Zimmer sof. v. Duermieter ges. Nähe BBC, Käferial, Neckarstr. 21. Ausf. Preisabsch. u. bahnpostlagernd R.H.W. 19

IG-Chemiker sucht z. 1. 9. 1943 1 od. 2 schön möbl. Zimmer in gut. Wohnlage Mannheims od. Heidelberg. 55 u. Nr. 5539 BS

Ingenieur sucht möbl. Zimmer außerhalb mögl. Land mit Zugverbindg. nach Mannheim. Zus. schriftl. u. Nr. 5556 B an HB

Fliegergesch. Ehepaar sucht für sof. groß. od. 2 kl. leere Zimm. 55 u. Nr. 5369 B an das HB

Leeres Zimmer, mögl. mit fließ. Wasser, in gut. Haus von berufst. Frä. ges. 55 u. 5495 B

Leere Mansarde a.